

Naturparkplan Südeifel

2030

Kurzfassung

Herausgeber

Zweckverband Naturpark Südeifel
Auf Omesen 2
54666 Irrel
Tel.: 06525 79 206
info@naturpark-suedeifel.de
www.naturpark-suedeifel.de

Projektleitung und Koordination

Daniela Torgau, Geschäftsführung
ZV Naturpark Südeifel

Konzept, Texte und Karten

Daniela Torgau, ZV Naturpark
Südeifel
Matthias Irlé, ZV Naturpark Südeifel

Moderation und Texte Langfassung (Drei Bände)

Sweco GmbH, Koblenz
www.sweco-gmbh.de
Beatrix Ollig (Projektleitung)
Eva Reimann
Hannah Reisten
Marion Gutberlet

Text Kurzfassung und Fachbeiträge

Nachhaltiger Naturparktourismus im
Naturpark Südeifel

Nachhaltige Mobilität
im Naturpark Südeifel

tourismus plan B GmbH, Berlin
www.tourismusplanb.de

Andreas Lorenz
Christoph Creutzburg

Layout

CUBE Werbung GmbH, Daleiden
www.cube-werbung.de
Volker Teuschler

Steuerungsgruppe

- Kreisverwaltung Eifelkreis
Bitburg-Prüm,
Landrat Dr. Joachim Streit
- Kreisverwaltung Trier-Saarburg,
Hermann Becker
- Ministerium für Umwelt, Energie,
Ernährung und Forsten,
Matthias Schneider
- Ministerium für Umwelt, Energie,
Ernährung und Forsten,
Mette Zillich
- Struktur- und Genehmigungs-
direktion Nord,
Dr. Roland Pietsch
- Verbandsgemeinde Arzfeld,
Bürgermeister Andreas Kruppert
- Verbandsgemeinde Bitburger Land,
Bürgermeister Josef Junk
- Verbandsgemeinde Südeifel,
Bürgermeister Moritz Petry
- Verbandsgemeinde Trier-Land,
Bürgermeister Wolfgang Reiland
- ZV Naturpark Südeifel,
Daniela Torgau
Matthias Irlé

Mit freundlicher Unterstützung
durch



MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

Coaches

- Touristinformation Bitburger Land,
Maria Arvanitis
- Forstamt Neuerburg,
Olaf Böhmer
- Verbandsgemeinde Südeifel,
Christian Calonec-Rauchfuß
- ORT Mullerthal-Petite Suisse
Luxemburgeoise, Sandra Bertholet
- ORT Éislek, Paul Ihry
- ZV Naturpark Südeifel,
Matthias Irlé
- Kreisverwaltung Eifelkreis
Bitburg-Prüm, Edgar Kiewel
- Naturpark Our, Petra Kneesch
- Naturpark Mëllerdall,
Claude Petit
- Biotopbetreuerin Trier-Saarburg,
Elke Rosleff-Sörensen
- Felsenland Südeifel Tourismus
GmbH, Bruno Zwank

Zukunftswerkstätten

40 Akteursgruppen mit mehr als
100 Teilnehmern aus den Bereichen
Bürger, Behörden, Vereine und Initia-
tiven, Kreise und Kommunen

Interviewpartner

Mehr als 20 Akteure aus den Hand-
lungsfeldern, wie z. B. Touristiker,
Gastgeber, Experten und Behörden-
vertreter

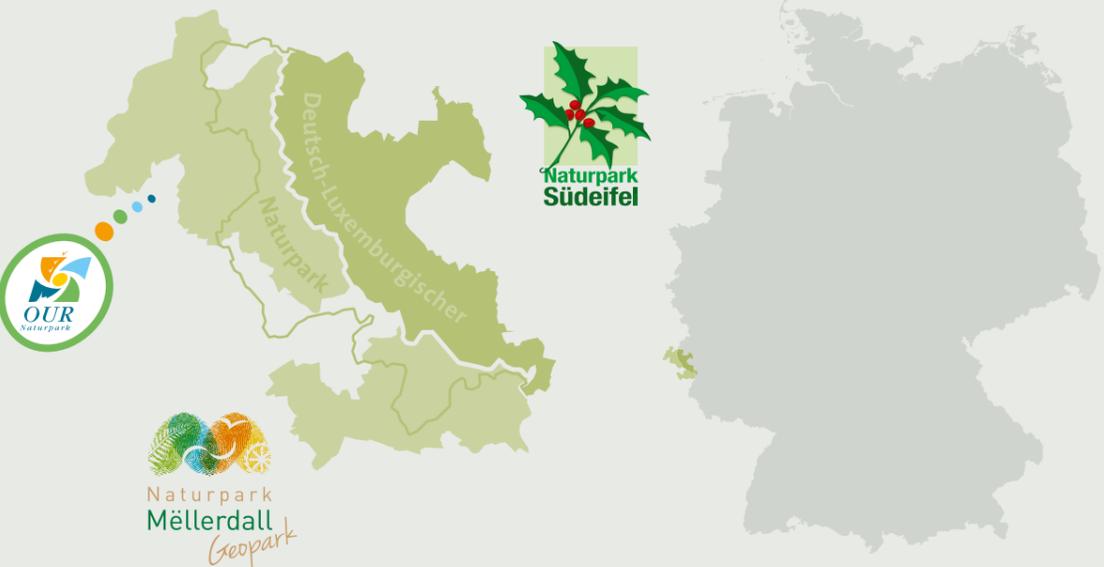
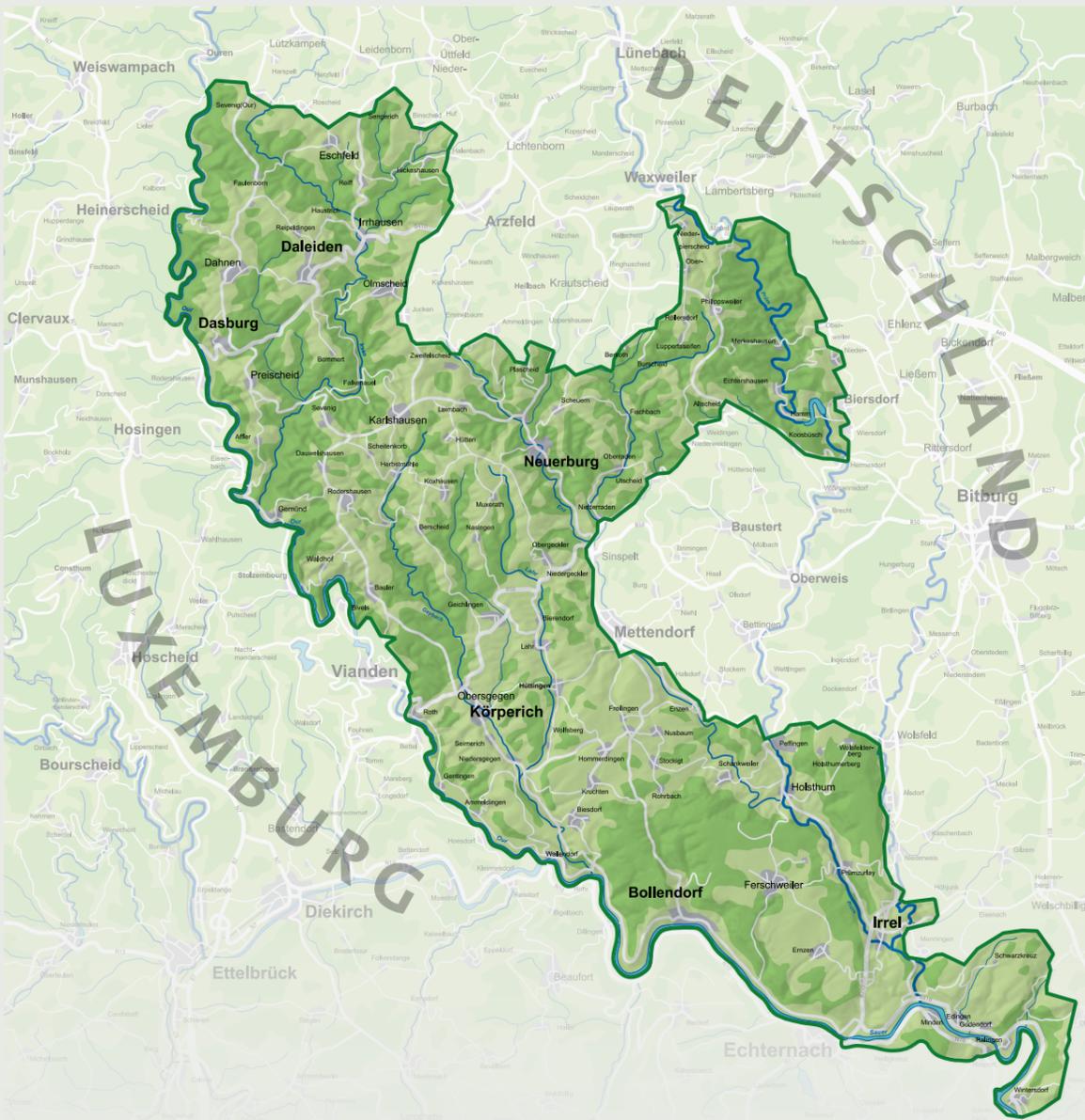
Korrektorat

Wissenschaftslektorat Zimmermann,
Magdeburg
www.lektorat-zimmermann.de

*ALLEN, die den Prozess des Naturparkplans unterstützt und begleitet haben,
sagen wir ein HERZLICHES DANKESCHÖN für die erfolgreiche ZUSAMMENARBEIT!*

© 2019, alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Zweckverbands Naturpark Südeifel





Vorworte



Die Naturparke in Rheinland-Pfalz sind Großschutzgebiete, die dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft dienen. Sie sind ebenso wichtige Schaltstellen für die Stärkung und nachhaltige Entwicklung unserer ländlichen Räume und unterstützen das Land sowie die Kommunen bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts Rheinland-Pfalz, der Nutzung erneuerbarer Energien und der Anpassung an den Klimawandel. Sie bieten attraktive Erholungsmöglichkeiten, unterstützen einen nachhaltigen Tourismus und vereinen dies mit dem Erhalt der biologischen Vielfalt sowie der Bildung für Nachhaltigkeit. Die Naturparke sind damit integrative Schutzgebiete, die Mensch und Natur in Einklang bringen wollen.

Für den Naturpark Süd-eifel gilt dieses Motto bereits seit 1958. Für den ersten und damit ältesten Naturpark unseres Bundeslands standen zunächst Aspekte der Erholung und des Naturschutzes im Mittelpunkt der Arbeit. Heute hat sich das Aufgabenspektrum deutlich erweitert. Dazu gehören die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Initiierung dauerhaft umweltgerechter Landnutzungen und die Mitwirkung an einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Dies zeigt sich im neuen Zehn-Jahres-Programm des Naturparks, das dem Auftrag aus dem Landesnaturschutzgesetz folgt und integrativ im „Naturparkplan Süd-eifel 2030“ aufgeht.

Der Naturpark Süd-eifel ist Partner der Kommunen und des Landes und setzt deren politische Ziele in konkretes Handeln um. Der Naturpark ist mit seiner Arbeit und seiner Erfahrung nicht nur bei der Umsetzung der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt und zur Nachhaltigkeit wichtiger Partner für das Umweltministerium und das Land Rheinland-Pfalz. Besonders zu erwähnen sind klimafreundliche Mobilitätsangebote zur Reduzierung des Individualverkehrs und für eine Umsteuerung auf die Nutzung erneuerbarer Energien. Dies fördert die regionale, umweltfreundliche Erzeugung und Wertschöpfung ebenso wie eine verstärkte Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz als Baustoff und Energieträger mit hohen Potenzialen der CO₂-Bindung und -Reduktion. Die Region gehört bereits heute landesweit zu den Landkreisen mit der höchsten Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien und unterstützt hiermit aktiv den Klimaschutz. Naturparke sind Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung im Einklang mit einer einzigartigen Landschaft.

Der Naturparkplan ist Zeugnis einer engagierten Region Süd-eifel und gibt dem Naturpark durch die formulierten Ziele, Projekte und Aufgabenzuordnungen einen klaren Schub in Richtung nachhaltige Entwicklung der Region. Mit dem Naturparkplan liegt dafür nun eine qualifizierte Grundlage vor, die das Ministerium gerne unterstützt.

Für die Umsetzung wünsche ich viel Erfolg!

Ulrike Höfken
Ministerin für Umwelt, Energie,
Ernährung und Forsten des
Landes Rheinland-Pfalz



Unsere Region Süd-eifel sieht sich vielen Herausforderungen gegenüber: demografischer Wandel, Mobilität, Klimaentwicklung, Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft, technologischer Fortschritt, Entwicklungen in der Landwirtschaft, Wandel des Natur- und Landschaftsbilds – um nur einige zu nennen. Sie alle beeinflussen die Rahmenbedingungen für das Leben, Wirtschaften und Erholen, aber auch für die Bewahrung und Entwicklung des herausragenden Natur- und Kulturerbes in der Süd-eifel maßgeblich.

Mit der Erarbeitung des Naturparkplans Süd-eifel 2030 haben die regionalen Akteure sich dieser Herausforderungen angenommen und überlegt, welche Chancen sich daraus für die Regionalentwicklung ergeben können und welche Strategien und Maßnahmen angebracht sind. Der Naturparkplan ist das Ergebnis der Kooperation vieler Menschen, die sich in Arbeitsgruppen, v.a. in den Zukunftswerkstätten, aktiv eingebracht haben. Sie stehen dafür, dass sich die Vorstellungen der gesamten Region Süd-eifel auf der Plattform Naturpark wiederfinden. Allen, die so engagiert mitgewirkt haben, möchte ich für ihre Beteiligung vielmals danken.

Mit dem Naturparkplan sind nun wichtige Meilensteine der Entwicklung für den Naturpark gesetzt. Sie weisen in den nächsten zehn Jahren die Richtung für die Naturparkarbeit. Die Kommunen sehen den Naturpark dabei als wichtigen und verlässlichen Partner, der auch in Zukunft bei der Gestaltung der Kultur- und Naturlandschaft, bei der Gemeinde- und Dorfentwicklung sowie bei der Bewahrung der regionalen Identität mitwirkt. Damit ist der Naturparkplan 2030 ein wichtiger Grundstein für das Kreisentwicklungskonzept des Eifelkreises Bitburg-Prüm.

Vom Land Rheinland-Pfalz wünschen wir uns die notwendige Unterstützung, um die Projekte aus dem Naturparkplan erfolgreich umsetzen zu können, und danken sehr herzlich für die bisherige Begleitung.

Ich lade alle Interessierten herzlich ein, sich an der Umsetzung des Naturparkplans zu beteiligen und damit bei der Zukunftsgestaltung unserer Region Süd-eifel mitzuwirken!

Dr. Joachim Streit
Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm,
Verbandsvorsteher des Zweckverbands
Naturpark Süd-eifel

1 Der Naturparkplan Südeifel 2030

Die Südeifel weiterhin nachhaltig gestalten

Naturparke sind herausragende Landschaften mit einem besonderen Reichtum an natürlichem und kulturellem Erbe. Sie arbeiten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung für das Wohlergehen der Menschen, die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und den Schutz von Natur und Landschaft. Der Naturpark Südeifel leistet genau in diesem spannenden Wirkungskreis seit Jahren einen wichtigen Beitrag für diese lebenswerte Region.

Mit Blick auf das Handlungsprogramm der letzten Jahre wurde zusammen mit engagierten Partnern eine Vielzahl von Vorhaben umgesetzt. In den Bereichen biologische Vielfalt, Landschaftspflege, naturverträgliche Erholung, nachhaltiger Tourismus, Bildung sowie Regionalentwicklung sind im Zeitraum 2009 bis 2018 mehr als 26 größere Projekte mit einem Gesamtvolumen von 7,4 Mio. Euro realisiert worden, bei dem rund 6 Mio. Euro Fördergelder eingeworben wurden. Dazu gehören wichtige Meilensteine wie bspw. die Projekte Flussvertrag Our, Erhaltung Streuobstwiesen, NaturWanderPark deluxe, barrierefreier Tourismus oder Orchideenschutz. Hinzu kommen noch mehr als 200 durchgeführte Einzelmaßnahmen im Bereich der Infrastruktur.

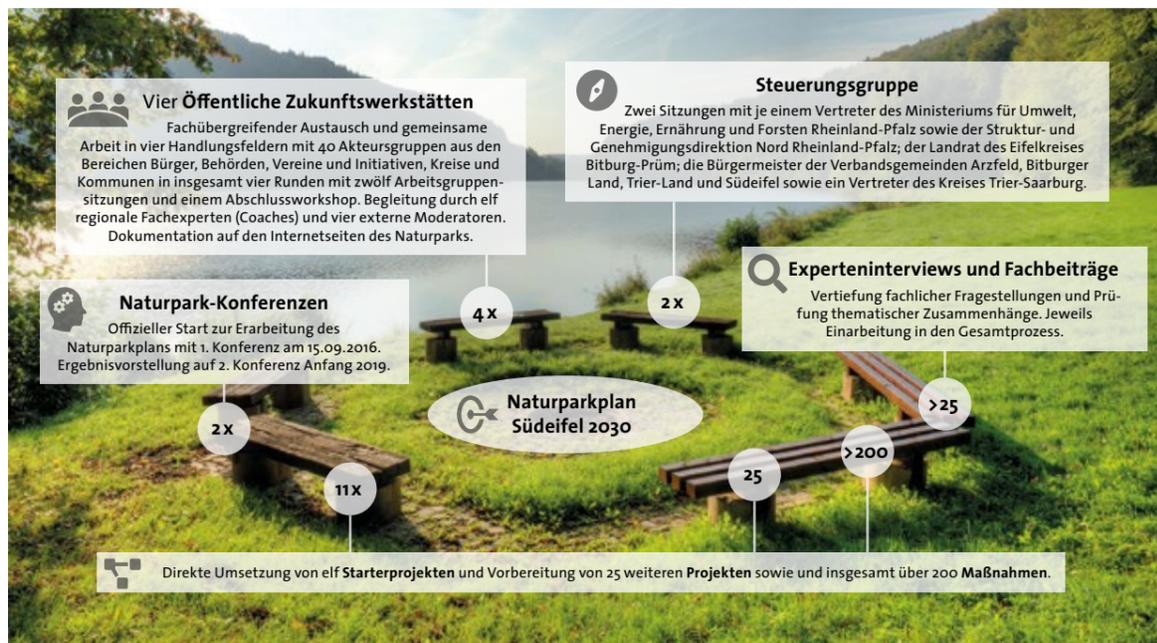
Daran soll angeknüpft werden. Der Naturpark ist auf dem Weg zu einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Dafür wird mit dem Naturparkplan Südeifel 2030 ein neuer, erweiterter Fahrplan für den Naturpark und seine Partner präsentiert.

Strategischer Rahmen und konkretes Handlungsprogramm

Der Naturparkplan stellt das wichtigste Instrument für die strategische Ausrichtung, aber auch für die Naturparkarbeit in der Praxis dar. Inhaltlich wird ein breites Themenspektrum abgedeckt. Es ergibt sich zum einen aus dem Auftrag des Landesnaturschutzgesetzes Rheinland-Pfalz, dass die Fortschreibung eines Handlungsprogramms alle zehn Jahre erfordert. Zum anderen wird sich an den Vorgaben und Empfehlungen des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) orientiert. Gleichzeitig zeichnet der Naturparkplan ein ganz eigenes Profil, das die Besonderheiten der Region Südeifel widerspiegelt. Das neu erarbeitete Leitbild für den Naturpark greift dies mit „regional – nachhaltig – grenzüberschreitend“ explizit auf, ebenso die Ausgestaltung von vier thematischen und einem übergreifenden Handlungsfeld.

Der Naturparkplan Südeifel 2030 gibt den roten Faden vor, beschreibt sämtliche Entwicklungsziele und legt fest, welche Projekte konkret anzugehen sind.

Der Naturparkplan Südeifel 2030: Kompass auf dem Weg zur Modellregion für nachhaltige Entwicklung



Beteiligungsprozess zum Naturparkplan Südeifel 2030 (Quelle: tourismus plan B und Naturpark Südeifel)

Da sich Rahmenbedingungen ändern, neue Ideen und Partner hinzukommen und gesteckte Ziele zu überprüfen sind, ist der Naturparkplan nicht als starres Konzept, sondern als dynamischer Handlungsrahmen zu verstehen. Er ist in der Umsetzung immer wieder anzupassen.

Im Dialog entstanden

Sowohl die hier vorliegende Kurz- als auch die ausführliche Langfassung des Naturparkplans sind das zusammengefasste Ergebnis umfangreicher Arbeiten und eines ca. zweijährigen intensiven öffentlichen Beteiligungsprozesses. Über 40 verschiedene Akteursgruppen der Region haben mitgewirkt. Den Auftakt dazu bildete die erste Naturparkkonferenz am 15.09.2016. Zentrale Ideenschmiede zur Gestal-

tung des künftigen Handlungsprogramms waren insgesamt vier fachübergreifende Zukunftswerkstätten, die allen Interessierten zur Mitarbeit offenstanden und fruchtbare Ergebnisse präsentierten. Begleitet wurde der gesamte Prozess ebenso durch zahlreiche Fachexperten und eine Steuerungsgruppe. Insgesamt wurden mehr als 20 strategische Ziele, 58 Handlungsziele, 36 Projekte und über 200 Maßnahmen ausgearbeitet und festgelegt.

Zehnjähriges Handlungsprogramm in einem zweijährigen offenen Beteiligungsprozess erarbeitet

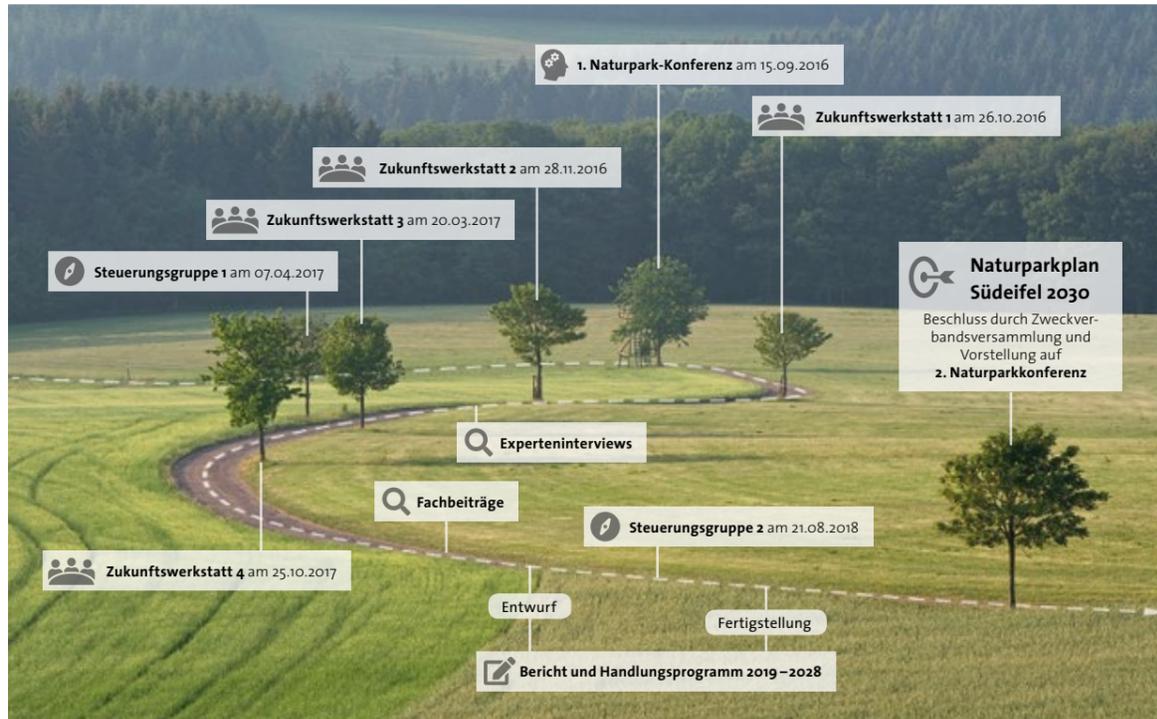
Die Langfassung des Naturparkplans Südeifel 2030 ist in drei Bänden erschienen. Die hier vorliegende Kurzfassung ist auch unter www.naturpark-suedeifel.de/naturpark/naturparkplan-suedeifel-2030 abrufbar.



Daniela Torgau, Geschäftsführerin Zweckverband Naturpark Südeifel

„Der vorliegende Naturparkplan ist mehr als die Fortschreibung des Handlungsprogramms 2009–2018. Er stellt ein gemeinschaftlich abgestimmtes, transparentes und greifbares Aktionsprogramm für den Naturpark Südeifel dar. Die vereinbarten Leitbilder, Ziele und Maßnahmen sowie Aufgaben und Zuständigkeiten des Naturparks und seiner Partner unterstützen hierbei ein zielorientiertes Handeln aller Beteiligten auf dem Weg zu einer nachhaltigen Modellregion Naturpark Südeifel.“

2 Kurzporträt Naturpark Südeifel



Meilensteine und zeitlicher Ablauf zur Erarbeitung des Naturparkplans (Quelle: tourismus plan B und Naturpark Südeifel)

© ZV Naturpark Südeifel - Foto: Pierre Haas



Der Naturparkplan Südeifel 2030 ...

- ➔ dient als Kompass und Richtschnur für die weitere Entwicklung und Arbeit des Naturparks Südeifel.
- ➔ unterstützt mit einem in der Region gemeinsam erarbeiteten Handlungsprogramm das abgestimmte Vorgehen des Naturparks und seiner Partner.
- ➔ ist interdisziplinär ausgerichtet, d. h., die unterschiedlichen Fachrichtungen arbeiten zusammen.
- ➔ zeigt die Ziele und konkreten Vorhaben des Naturparks für die Bevölkerung und seine Partner transparent auf.
- ➔ verdeutlicht das Ziel, den Naturpark Südeifel zu einer nachhaltigen Modellregion zu entwickeln.
- ➔ ist für den Vorstand des Zweckverbands Naturpark Südeifel wichtigstes Steuerungsinstrument.
- ➔ ist Leitfaden für die Geschäftsstelle des Naturparks sowohl in der täglichen als auch in der strategischen Arbeit mit Blick in die Zukunft.
- ➔ zeigt die Zuständigkeiten in den unterschiedlichen Handlungsfeldern auf.
- ➔ definiert die zukünftige Rolle des Naturparks und den sich daraus ergebenden Bedarf an Personal und weiteren Ressourcen.
- ➔ ist ein konkreter Aktionsplan mit elf Starterprojekten, die bereits begonnen haben oder kurzfristig anfangen, sowie 25 weiteren Projekten zur Umsetzung ab 2020.
- ➔ bildet gleichzeitig die Grundlage für die Fortschreibung des Handlungsprogramms für den Naturpark nach Landesnaturschutzgesetz Rheinland-Pfalz in den Jahren 2019 – 2028.
- ➔ ist eine Einladung an alle Menschen, die in der Region leben, arbeiten und sich erholen, aktiv an der Weiterentwicklung des Naturparks mitzuwirken.

Eine besondere Natur- und Kulturlandschaft im Herzen Europas

Der Naturpark Südeifel weist viele Besonderheiten auf. Er ist seit der Gründung im Jahr 1958 nicht nur der älteste Naturpark in Rheinland-Pfalz und zweit-ältester im gesamten Bundesgebiet, sondern bildet die deutsche Seite des ersten länderverbindenden Naturparks in Europa: der Deutsch-Luxemburgische Naturpark.

Innerhalb des Bundeslandes Rheinland-Pfalz ist der Naturpark mit dem Eifelkreis Bitburg-Prüm die Region mit der geringsten Bevölkerungsdichte. Das bedeutet einerseits viel Raum für die Bewohner zum Leben, Arbeiten und Erholen, andererseits hat die Natur auch Platz zur Entfaltung.

Ein wesentliches Schutzgut des Naturparks ist die einzigartige Landschaft. Denn sie vereinigt viele unterschiedliche Landschaftsformen und Biotope mit selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten auf engem Raum:

- von den rauen Höhen des nördlich gelegenen Isleks und den waldreichen Hängen im Ourtal
- über das wärmere Bitburger Gutland und Sauerthal mit Äckern und Wiesen, wo sich auch mediterrane Pflanzen- und Tierarten wohlfühlen,

- bis hin zum Luxemburger Sandstein im Süden mit schroffen Felsformationen, Klüften, Höhlen und tiefen Schluchten, bspw. am Ferschweiler Plateau.

Dazwischen finden sich wilde und malerische Fluss-täler, ausgedehnte Wälder, gemütliche Eifeldörfer und -städte sowie sagenumwobene Zeugen längst vergangener Tage – ganz besondere Orte des Natur- und Kulturerbes. Nicht nur mit Blick auf das touristische Angebot sind diese abwechslungsreichen Natur- und Kulturräume eine große Stärke der Region.

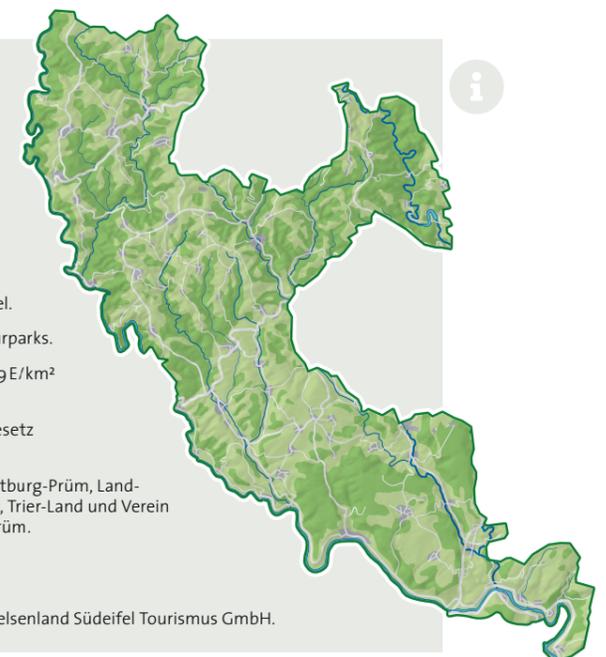
Erhalten, gestalten und fördern

Der Naturpark verbindet gleichzeitig Schutz und Nutzung von Natur und Landschaft und bewahrt die Chance, die typischen Landschaften der Südeifel in ihrer Besonderheit zu erhalten und nachhaltig zu gestalten. Traditionell hat der Naturpark daher eine schonende Land- und Forstwirtschaft mit gezielten Pflegemaßnahmen im Blick. Gleichzeitig wurden bis heute attraktive Erholungsmöglichkeiten sowohl für die Menschen der Region als auch für Besucher geschaffen. Der Naturpark Südeifel eignet sich gerade wegen seiner landschaftlichen Vielfalt und des damit verbundenen Artenreichtums für ein intensives Naturerleben.

Ein bewährtes Naturpark-Konzept seit 60 Jahren: Schutz und Nutzung der Kulturlandschaft Südeifel

9 Fakten zum Naturpark Südeifel

- **Gründung:** 1958.
- **Lage:** zentrale Lage in der Großregion des Dreiländerecks von Belgien, Luxemburg und Rheinland-Pfalz und zwischen den Städten Bitburg, Trier und Luxemburg. Der Naturpark bildet den deutschen Teil des grenzüberschreitenden Deutsch-Luxemburgischen Naturparks.
- **Fläche:** 433 km² entlang der beiden Flüsse Our und Sauer. 96,5 % der Gesamtfläche liegen im Eifelkreis Bitburg-Prüm, 3,5 % im Bereich des Kreises Trier-Saarburg. Insgesamt 106 Gemeinden gehören zum Naturpark Südeifel.
- **Höhe:** 570 m NHN als höchste Erhebung auf dem Islek im Norden des Naturparks.
- **Einwohner:** ca. 30 000 Menschen, durchschnittliche Bevölkerungsdichte 49 E/km² (Rheinland-Pfalz: 205; Deutschland: 231).
- **Rechtsgrundlage:** § 27 Bundesnaturschutzgesetz, § 13 Landesnaturschutzgesetz Rheinland-Pfalz und Schutzgebietsverordnung vom 23.12.1988.
- **Träger:** Zweckverband Naturpark Südeifel mit den Mitgliedern Eifelkreis Bitburg-Prüm, Landkreis Trier-Saarburg, Verbandsgemeinden Arzfeld, Bitburger Land, Südeifel, Trier-Land und Verein Naturpark Südeifel. Verbandsvorsteher: Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Beschlussorgan: Verbandsversammlung.
- **Geschäftsstelle:** Naturpark Südeifel, Irrel.
- **Besucherzentrum:** Naturparkzentrum Teufelsschlucht, Ernzien. Betreiber: Felsenland Südeifel Tourismus GmbH.



3 Unser Leitbild

Vom gesetzlichen Auftrag zum eigenen Selbstverständnis des Naturparks Südeifel

Naturparke verbinden Ziele des Naturschutzes und der Umweltbildung mit den Zielen der Entwicklung ländlicher Regionen und eines nachhaltigen Tourismus. Sie haben dabei sowohl die Interessen der Natur als auch die der Menschen im Blick. In diesem Rahmen initiiert und fördert der Naturpark Südeifel regionale und grenzübergreifende Projekte im ländlichen Raum. Das Aufgabenspektrum ist im Bundesnaturschutzgesetz, Landesnaturschutzgesetz Rheinland-Pfalz und in der Naturparkverordnung gesetzlich verankert.

Das Leitbild Naturpark Südeifel 2018 bis 2030: „regional – nachhaltig – grenzüberschreitend“

Doch das Selbstverständnis der Naturparkarbeit geht darüber deutlich hinaus. Daher wurde erstmalig ein gemeinsames Leitbild mit den verschiedenen Akteuren des Naturparks verfasst. Es dient als schriftliche Erklärung, um ein gemeinsames Verständnis zu beschreiben. Es zeigt vor allem auf, wohin die Entwicklung perspektivisch gehen soll: Wofür stehen wir, was wollen wir gemeinsam in der Naturparkentwicklung erreichen, welche Prinzipien sollen unser Handeln dabei leiten? Das Leitbild steht dem Handlungsprogramm des Naturparkplans vor und dient allen beteiligten Akteuren als erste Orientierung für das gemeinsame Wirken. Es dient ferner der Außendarstellung des Naturparks in der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Naturpark Südeifel soll zu einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung werden und sich auf diesem Weg verstärkt in den Themenbereichen Regionalität, Nachhaltigkeit und länderverbindende Zusammenarbeit engagieren.



Nachhaltige Entwicklung ist laut dem Brundtland-Bericht von 1987 „eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“

Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz ergänzt: „Die besondere Qualität von Nachhaltigkeit besteht also darin, gegenwärtige Bedürfnisse in einer Weise zu befriedigen, die die Tragfähigkeit der Ökosysteme, unserer natürlichen Lebensgrundlagen, berücksichtigt und eine Übernutzung der natürlichen Ressourcen vermeidet.“ (Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz 2015)

Das Leitbild Naturpark Südeifel 2018 bis 2030 lautet daher „regional – nachhaltig – grenzüberschreitend“. Das heißt:

- Der Naturpark Südeifel ist eine großräumige Kulturlandschaft mit ausgedehnten Waldgebieten, Bergen, Wiesen- und Bachtälern sowie Felsregionen. Die Eigenart und Schönheit dieser **Landschaft**, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und die **biologische Vielfalt** zu erhalten und zu entwickeln, ist seine Intention. Der Naturpark Südeifel versteht sich dabei als Impulsgeber, Moderator, Koordinator, Mediator, Projektmanager und Projektträger und schärft diese Profile weiter.
- Ein **nachhaltiger Naturparktourismus** sichert die naturbezogene Erholung von Einheimischen und Gästen gleichermaßen. Die touristischen Angebote sind qualifiziert, nachhaltig und soweit möglich für alle Menschen barrierefrei erlebbar.
- **Regionalität** mit ihren regionsspezifischen Merkmalen des Natur-, Landschafts- und auch Kulturrums wird bewahrt und gefördert. Dabei ist der Naturpark Südeifel als Träger regionaler Strukturpolitik etabliert und setzt sich so für den Erhalt seiner einzigartigen Kulturlandschaft ein.
- Die **Verbundenheit zu den luxemburgischen Nachbarn** wird in bewährter enger Zusammenarbeit gelebt und gemeinsam durch deutsch-luxemburgische Tourismusangebote grenzüberschreitend präsentiert.
- Durch **Öffentlichkeitsarbeit** und Marketing rückt die Bedeutung des Naturparks für die Entwicklung der Region stärker ins Bewusstsein. Einheimischen, Gemeinden, Politik und Unternehmen wird der Nutzen der Naturparkarbeit verdeutlicht und das Profil des Naturparks geschärft.
- Der Naturpark Südeifel beteiligt sich an der Qualitätsoffensive Naturparke und ist als „**Qualitätsnaturpark**“ ausgezeichnet.

Zu den Handlungsfeldern 1 bis 4 wurden ergänzend jeweils eigene Leitbilder erarbeitet. Sie konkretisieren das allgemeine Leitbild für die jeweiligen fachlichen Themen nochmals genauer.



© ZV Naturpark Südeifel - Foto: Pierre Haas



© ZV Naturpark Südeifel - Foto: Charly Schieder

4 Unsere Ziele und Handlungsfelder



Handlungsfeld 1 „Erholung, nachhaltiger Tourismus, Naturerleben und Barrierefreiheit“

Qualitative Verbesserungen im Fokus

Die Sicherung und Entwicklung der Erholungsfunktion für Einheimische und Gäste und eines nachhaltigen Tourismus stellen wesentliche Aufgabenschwerpunkte des Naturparks dar. Seit mehreren Jahren ist der Naturpark aktiver Projektmanager und kann auf zahlreiche Projekte, besonders im Bereich Wandern, verweisen. Daran soll angeknüpft werden, indem Maßnahmen zur Bewahrung des Erreichten und zur qualitativen Erweiterung von Infrastruktur und Angeboten, v. a. zum Erleben der Natur und der besonderen Regionalität, umgesetzt werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels rückt die Barrierefreiheit als Qualitätsmerkmal des Naturparks künftig noch mehr ins Blickfeld. Bei allen Vorhaben gilt: Nur ein abgestimmtes Zusammenspiel von Naturschutz, Tourismus und Naturpark führt zum Erfolg.

Unser Leitbild zum Handlungsfeld 1:

- Die Tourismusedwicklung des Naturparks Südeifel orientiert und profiliert sich an den Themen **Regionalität, Nachhaltigkeit und grenzüberschreitende Zusammenarbeit**.
- Zur **Förderung der Regionalität** werden die lokalen und regionalen Besonderheiten von Natur- und Kulturlandschaft sowie der Menschen, die früher und heute in der Region gewirkt und gelebt haben, herausgestellt. Über entsprechende touristische Angebote können Gäste diese Besonderheiten spüren und sich davon erzählen lassen.
- Soweit möglich sind Angebote im Sinne von „**Tourismus für alle**“ barrierefrei zu gestalten.
- Der Naturparktourismus orientiert sich klar an den Prämissen des **nachhaltigen Tourismus**.
- Der Naturpark Südeifel ist seinen Luxemburger Nachbarn verbunden und lebt dies in einer engen Zusammenarbeit. Dieses Alleinstellungsmerkmal wird in gemeinsamen Angeboten **länderverbindend** präsentiert.

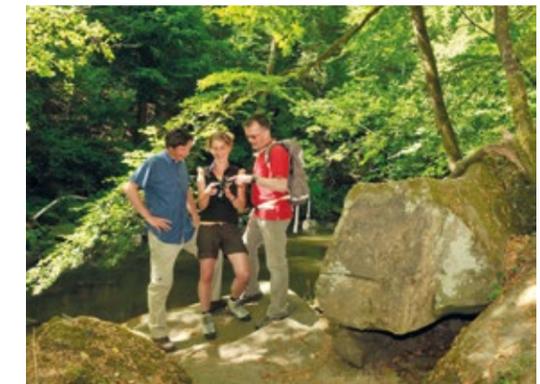
Wandern, Barrierefreiheit und Ausrichtung auf Nachhaltigkeit



Sehnsuchtsziel Natur. Die Top-5-Motive für einen Besuch der Nationalen Naturlandschaften sind:
82 % in der Natur sein,
70 % Wandern,
65 % Tier- und Pflanzenwelt erleben,
49 % Kraft tanken, zu sich kommen,
49 % Zeit mit der Familie/Freunden verbringen.
Quelle: Naturerlebnis-Monitor 2015 BTE/VDN/ED 2016



Trend nachhaltiger Urlaub. Derzeit legen 49 Prozent der Bevölkerung Wert darauf, dass ihr Urlaub möglichst ökologisch verträglich, ressourcenschonend und umweltfreundlich ist. 2014 waren es lediglich 31 Prozent.
Quelle: Verband Deutscher Naturparke, Basis: FUR Reiseanalyse 2017



© ZV Naturpark Südeifel - Foto: Joëlle Mathias



Klaus Schäfer, Geschäftsführer Eifel Tourismus GmbH

„Der Naturtourismus stellt neben dem Wandern einen zentralen Angebotsfaktor der Eifel dar. Die Sehnsucht der Gäste nach Natur ist ungebremst. Langfristig möchten wir die Destination als Premiumregion für nachhaltige Naturerlebnisse positionieren. Die Großschutzgebiete sind mit ihrer Kernkompetenz in Sachen Natur auf dem Weg dorthin wichtige Partner für uns. Wir freuen uns daher, dass der Naturpark Südeifel den nachhaltig ausgerichteten Tourismus mit seiner Qualitätsstrategie weiterhin fördern wird.“



Ziele und ausgewählte Maßnahmen:

- (1) **Als touristische Stärke und Kernangebot der Region wird das Thema Wandern gefestigt und die Qualität nachhaltig gesichert:** Das Angebot an Naturpark-Wanderwegen, v. a. die grenzüberschreitenden Premiumwanderwege, sind im Rahmen der *Qualitätssicherung* zu erhalten. Auch sind die *Erlebnisqualität* und die Bekanntheit der Wege durch Inszenierung und *Vermarktung* in Kooperation mit den Tourismuspartnern zu verbessern. Der *NaturWanderPark delux* nimmt als herausragendes Produkt dabei eine Sonderstellung ein, um die Aufmerksamkeit zu bündeln und auf weniger bekannte, aber attraktive Wege zu lenken.
- (2) **Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Den Naturpark stärker im Bewusstsein der Einheimischen und Gäste verankern:** *Umweltbildungsangebote* wie das Naturparkzentrum Teufelsschlucht und die Naturpark-Ranger haben eine hohe Relevanz für den Tourismus. Sie sollen durch eine stärkere Präsenz von Naturparkinhalten und durch Marketingmaßnahmen verbessert werden, damit der Bekanntheitsgrad des Naturparks und seiner Angebote erhöht wird.
- (3) **Nachhaltigen Tourismus bzw. Naturtourismus in der Region stärken:** Ausgehend von der Erarbeitung einer touristischen *Nachhaltigkeitsstrategie* sollen konkrete Möglichkeiten und Chancen für die Umsetzung nachhaltiger Angebote zusammengefasst werden: Was bedeutet das für die Infrastruktur, wie sehen nachhaltige Angebote konkret aus, wie können Natur, Bevölkerung, Gastgeber und Gäste profitieren? Neben dem Schwerpunktthema Wandern sollen weitere naturnahe Aktivitäten wie Radfahren, Kanusport und Trekking(camps) naturverträglich und ergänzend entwickelt werden. Die Erlebbarkeit regionaler Produkte wird ebenso weiter gestärkt (Regionalmarke Eifel, Entwicklung des Naturparks als „Genussregion“). Die Förderung *klimafreundlicher Mobilitätsangebote* wird gemeinsam mit dem Eifelkreis Bitburg-Prüm intensiv verfolgt.
- (4) **Barrierefreiheit als Qualitätsmerkmal im nachhaltigen Naturtourismus und der Erholungsvorsorge etablieren:** Mit den barrierefreien *Komfortwanderwegen* an den Stauseen Bitburg und Irrhausen hat der Naturpark eine hervorragende Ausgangssituation geschaffen und kommt damit dem Ziel eines „Mehrgenerationen-Naturparks für alle“ näher. Barrierefreie Angebote im Gastgewerbe und bei Sehenswürdigkeiten sollen nun sukzessive erweitert und die notwendige *Vermarktung* umgesetzt werden. Das schließt die Bereitstellung transparenter *Informationen zur Zugänglichkeit* als wichtiges Kriterium für die erholungssuchenden Nutzer mit ihren Einschränkungen ein.
- (5) **Netzwerkbildung Naturpark & Tourismus:** Ohne partnerschaftliche Kooperationen zwischen Naturpark und den Tourismusorganisationen können attraktive Angebote nicht umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit des Naturparks mit den Gastgebern, den Touristinformationen, Eifel Tourismus sowie grenzüberschreitend mit den Offices Régional du Tourisme Éislek und Région Mullerthal wird weiter intensiviert. Dazu zählt auch die Abstimmung von Zuständigkeiten und Aufgaben. Ein Schwerpunkt sind regelmäßige „*Naturparkgespräche*“, in denen auch für Tourismus relevante Themen erörtert werden. Ein zweiter Fokus besteht in der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit des Naturparks mit den Touristikern in einer *touristischen Arbeitsgemeinschaft Naturpark Südeifel*. Mit Blick auf das Erreichen gemeinsamer, langfristiger Ziele und die Umsetzung erfolgreicher Projekte, auch über den Zeitraum einer etwaigen Förderung hinaus, besteht damit die Chance, Kompetenzen und Ressourcen der Partner noch effektiver einzusetzen.



© Adobe-Stock / Foto: Halfpoint



Starterprojekt „Barrierefreiheit im Naturpark“

Der Naturpark ist federführender Projektpartner im INTERREG-VA-Projekt „Barrierefreiheit ohne Grenzen“. Ziel ist es u. a., eine gemeinsame Strategie für den barrierefreien Naturtourismus im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark umzusetzen. Wichtige Maßnahmen umfassen bspw. die Entwicklung barrierefreier Komfortwanderwege und eine Erschließung besonderer Orte des Natur- und Kulturerbes in der Gesamtregion.

Der Naturpark Südeifel ist zudem eine von zehn Siegerregionen im Wettbewerb Modellregion „Tourismus für alle“ in Rheinland-Pfalz. Eine eigens dafür vorgesehene Fachkraft unterstützt dabei Prozesse, die die Barrierefreiheit bei öffentlicher Infrastruktur und Angeboten des Gastgewerbes verbessern sollen. Darüber hinaus werden Gastgeber-Beratungen, Fortbildungen für Ranger und Gästeführer durchgeführt und Zertifizierungen nach dem bundesweiten Standard „Reisen für alle“ umgesetzt. Netzwerke sollen zudem unterstützt und Marketingmaßnahmen durchgeführt werden, wie z. B. die Erweiterung der bestehenden Informationsplattformen online und offline.

Umsetzung: INTERREG 2016 – 2020;
Modellregion: 2017 – 2022

Weitere Projektbeispiele

- Angebotsentwicklung zur gesundheitsfördernden geistigen und körperlichen Regeneration bzw. Prävention in Natur und Landschaft (Wohlfühl Landschaften, therapeutische Landschaften, Erholungsort Wald, z. B. „Baden in Waldluft“)
- „Wilde Areale“: Wildnis kontrolliert erlebbar machen (Trekkingplätze, Aktionsplätze für Wildnispädagogik)
- Entwicklung und Umsetzung der Strategie „Nachhaltiger Naturparktourismus im Naturpark Südeifel“
- Inszenierung von Naturpark-Schauplätzen und Aussichtspunkten, z. B. „Die 7 Naturpark-Wunder“ etc.
- Kooperationen Naturpark und Tourismus fördern, z. B. Arbeitsgemeinschaft Tourismus im Naturpark Südeifel



Handlungsfeld 2 „Vielfältige Kulturlandschaft, Arten- und Biotopvielfalt, Landnutzung und Naturschutz“

Biodiversität weiter sichern und die Betreuung zentral koordinieren

Der Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft und der biologischen Vielfalt sowie die Unterstützung einer nachhaltigen Landnutzung und Förderung des Naturschutzes sind wichtige Themen des Naturparkmanagements. In den zurückliegenden Jahren wurden dazu Vorhaben, z. B. zu den landschaftsprägenden Streuobstwiesen, zum Orchideenschutz sowie zur Gewässerrenaturierung (Flussvertrag Our) realisiert.

Die Bearbeitung dieser bedeutenden Themen wird auch die künftige Ausrichtung des Naturparks kennzeichnen. Die Festigung der Biotopbetreuung mit einer zentralen Koordinierungsstelle, die sich auch um die Vernetzung von Akteuren und Aktivitäten im Handlungsfeld kümmern soll, ist dabei eine wichtige Stoßrichtung.

der Kulturlandschaft geschieht Handlungsfelder übergreifend, um neben den Belangen von Natur- und Landschaftsschutz auch Aspekte der Naherholung, des Tourismus und der Regionalität einzubeziehen. Basis dieser neuen Wertschätzung stellt ein **fachlich fundierter Diskurs über die Kulturlandschaft** im Naturpark Südeifel dar, in Verbindung mit einer zentralen Erfassung kulturlandschaftsprägender Elemente. Der Wald in der Naturparkregion wird neben der Forstwirtschaft zunehmend in seinen vielfältigen und multifunktionalen Eigenschaften für den Klimaschutz und das Ökosystem sowie für Gesundheit und Erholung wahrgenommen.

- Koordinierungsstelle für das Naturschutzmanagement im Naturpark bildet eine **institutionalisierte Biotopbetreuung**, die der Naturparkverwaltung angegliedert ist. Sie sichert eine dauerhafte Qualität sowie eine langfristig angelegte Entwicklung von Natur und Landschaft und kümmert sich um die Vernetzung von Akteuren und Aktivitäten der Kulturlandschaft.
- Als Basis eines zukunftsfähigen Naturschutzes und einer nachhaltigen Regionalentwicklung wird die **Umweltbildung** als wichtiger Baustein in der Naturparkarbeit verankert. Der Naturpark Südeifel kooperiert mit Einrichtungen und Akteuren, die sich dauerhaft für die Umweltbildung im Naturpark etablieren.
- Durch eine laufende **Öffentlichkeitsarbeit** werden die Besonderheiten der Landschaft sowie Hintergründe zu Schutz- und Pflegemaßnahmen aktiv in das Bewusstsein von Bewohnern und Gästen des Naturparks gebracht und indirekt auch eine Besucherlenkung erreicht. Gleichzeitig ist eine stärkere Sensibilisierung für die Arbeit des Naturparks entstanden.

Fakten zum Naturschutz im Naturpark Südeifel:

- 3 ausgewiesene Kernzonen (76 km²)
- 10 Naturschutzgebiete (11 km², weitere in Planung)
- 4 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete
- besondere Arten: u. a. Flussperlmuschel in der Our, Südeifel als orchideenreichste Region in Rheinland-Pfalz mit über 32 der in Mitteleuropa 60 vorkommenden Arten.

Stärkung des Naturschutzmanagements im Naturpark und umfassender Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz und zum Erhalt der Kulturlandschaft



© Foto: Werner Becker

Unser Leitbild zum Handlungsfeld 2:

- Der Naturpark Südeifel leistet für den **Erhalt und die Stärkung der biologischen Vielfalt** sowie den Biotopverbund der Region einen entscheidenden Beitrag. Maßnahmen zum **Erhalt bedrohter Lebensräume, regionaltypischer Landschaftselemente und eifeltypischer Arten** sichern diese regionalen Identifikationspenden. Die Bäche und Flüsse als Lebensadern des Naturparks werden naturnah entwickelt.
- Der Auseinandersetzung mit dem Thema Kulturlandschaft wird in der Naturparkarbeit eine hohe Bedeutung beigemessen. Die Betrachtung



Ziele und ausgewählte Maßnahmen:

- (1) **Fortführung und Weiterentwicklung von Maßnahmen zum Erhalt und zur Pflege bedrohter Lebensräume und Arten (Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz):** Die Kooperation mit dem Naturpark Nordeifel zum **Erhalt und zur Entwicklung von Streuobstwiesen** wird intensiviert und ein „**Streuobstbüro**“ eingerichtet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der **Schaffung regionaltypischer Blütenbänder**. Als übergreifendes Ziel wird die Erstellung eines **Biotopverbundkonzepts** für den Naturpark Südeifel angestrebt. Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen werden fortgeführt.
- (2) **Den Gewässerschutz im Naturpark fördern, Fließgewässer als Lebensadern im Naturpark schützen und ökologisch entwickeln:** Auch zukünftig will der Naturpark Südeifel die **Gewässerentwicklung** unterstützen. Dabei sollen Maßnahmen zur Wasserrahmenrichtlinie sowie die Quellenrenaturierung fortgesetzt werden. Zusätzlich ist es das Ziel, Stoffeinträge in Gewässer zu reduzieren und Gewässerrandstreifen zu entwickeln.
- (3) **Wertschätzung der Kulturlandschaft entwickeln und fördern, landschaftsprägende Elemente entwickeln und erhalten:** Der Naturpark Südeifel will Kulturlandschaft stärker ins öffentliche Bewusstsein heben. Er versteht sich als **Träger einer regionalen Strukturpolitik zum Erhalt der Kulturlandschaft** und zur Förderung einer nachhaltigen und umweltgerechten Landnutzung. Ergänzend sollen regional und landesweit bedeutende Kulturlandschaftselemente und historische Landnutzungsformen geschützt oder entwickelt werden sowie ein digitales Kulturlandschaftskataster aufgebaut werden. Auch das Potenzial der Naturlandschaft für Gesundheit, Erholung und regionale Identität im Sinne einer ökologisch wertvollen Wohlfühl Landschaft für Mensch und Natur ist zu analysieren und überlegt in Wert zu setzen. Der Naturpark möchte zudem die Produktion und Vermarktung regionaler Produkte weiter fördern.
- (4) **Umweltbildung als wichtigen Baustein im nachhaltigen Naturschutz etablieren:** Mit dem Naturparkzentrum Teufelsschlucht, den Naturpark-Rangern sowie weiteren Einrichtungen und ehrenamtlich Aktiven gibt es bereits verschiedene Bausteine in der **Umweltbildung**. Diese sollen künftig stärker vernetzt werden. Mit dem Aufbau einer **Naturparkakademie** ist geplant, dauerhafte Angebote der Umweltbildung zu schaffen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung der **Kooperation zwischen Schulen, Kitas und dem Naturpark**.
- (5) **Netzwerkbildung im Naturschutz, Ausbau von Kooperationen und Verbesserung der Abstimmung von Plänen und Maßnahmen:** Der Naturpark Südeifel hat in der Vergangenheit viel Netzwerkarbeit im Naturschutz geleistet. Um diese Arbeit zu intensivieren und auch die Koordinierung und das Monitoring von Naturschutzmaßnahmen zu verbessern, soll das **Naturschutzmanagement beim Naturpark Südeifel** angegliedert werden. Die Akteure aus den Bereichen Biotopbetreuung, Naturpark, Naturschutzbehörde und Ehrenamt sollen künftig stärker vernetzt werden.
- (6) **Bedeutung der Wälder als Ausgleichsraum stärken (Wirtschaft, Ökologie, Klimaschutz, Erholung und Gesundheit):** Der Naturpark Südeifel verfügt über ausgedehnte Waldgebiete, die seit jeher auch der Erholung von Einheimischen und Gästen dienen. Die **nachhaltige Waldbewirtschaftung** soll weiter unterstützt und die **Erholungsfunktion** des Walds noch gezielter gefördert werden, z. B. durch Optimierung der Wegeunterhaltung, Inwertsetzung von Waldschauplätzen oder gezielte Angebote.



Dr. Roland Pietsch, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

„Die Naturparke leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität in unserer Region. Als obere Naturschutzbehörde freuen wir uns, dass der Naturpark Südeifel auch künftig Vorhaben im Rahmen der Biodiversitätsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz umsetzen möchte. Er ist für uns Partner z. B. bei der Umsetzung von Artenschutzprojekten sowie bei der Pflege und Entwicklung in FFH-Gebieten.“



© Foto: Charly Schieder



Starterprojekt „Streuobstbüro“

Das Engagement des Naturparks zum Erhalt und zur Pflege der Streuobstwiesen wird mit dem Aufbau eines zentralen Büros zur Umsetzung der Aktivitäten rund um das Thema Streuobst erweitert. Hierfür soll das im Jahr 2017 bewilligte LEADER-Projekt „Inwertsetzung der Kulturlandschaft in den Naturparken Südeifel und Nordeifel durch die Vitalisierung der Wertschöpfungskette Streuobst“ genutzt werden.

Zu den geplanten Maßnahmen zählen schwerpunktmäßig der Erhalt bestehender sowie die Neuanlage von Streuobstwiesen. Dafür ist es notwendig, eine nachhaltige Organisationsstruktur zu schaffen, zu der auch eine Streuobstbörse gehören wird. Weitere Aktivitäten sind die Koordination und Ausbildung von Obstbaumwarten, die Durchführung von Schnittkursen sowie die Gewinnung von Interessenten für die Einrichtung mobiler Keltereien. Auch die Entwicklung einer weiteren Produktlinie in Ergänzung zu Eifelschnaps und die Produktoptimierung regionaler Obstsaftes werden angestrebt. Schließlich soll eine begleitende Kampagne durchgeführt und die Initiierung von Partnerschaften für einzelne Wiesen sowie die Entwicklung von Umweltbildungsmaterialien vorangetrieben werden. Kooperation mit touristischen Leistungsträgern werden ebenso wie die Vernetzung mit Experten und anderen Streuobstinitiativen angestrebt.

Umsetzung: 2018 – 2021



Weitere Projektbeispiele

- Wertschätzung Landschaft: Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für das Schutzgut Landschaft
- Naturpark blüht: Schaffung regionaltypischer Blütenbänder durch den Erhalt und die Förderung von artenreichem Grünland (naturnahe öffentliche Grünflächen, Blühwiesen in Feldflur und Siedlungen, Kommunen für biologische Vielfalt)
- Erhalt und Entwicklung prägender Elemente der regionalen Kulturlandschaft und historische Landnutzungsformen (regionaltypische Landschaftselemente wie z. B. Hecken, Trockenmauern etc.)
- Digitales Kulturlandschaftskataster Südeifel (Kulturlandschaft digital)
- Beweidungsprojekte, z. B. Beweidung von Talauen und Brachflächen, halboffene Beweidung, Erhalt alter Haustierrassen etc.
- Anbindung des Naturschutzmanagements an den Naturpark Südeifel

Handlungsfeld 3 „Nachhaltige Regionalentwicklung, Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung und regionale Identität“

Regionale und lokale Initiativen fördern

Naturparke leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität. In den bisherigen Aktivitäten war der Naturpark bspw. in regionale Entwicklungsprozesse wie LEADER, die Kreisentwicklung, bei der Regionalmarke Eifel oder zum Zukunfts-Check Dorf eingebunden. Die Herausforderungen in den Bereichen Landwirtschaft, Demografie, Mobilität, Energiewende und Klimawandel will der Naturpark auch künftig annehmen. Der Naturpark Südeifel möchte insbesondere den Aufbau von Partnerschaften vor Ort mit Kommunen und Privaten fördern und gemeinsame Projekte im Rahmen der nachhaltigen Regionalentwicklung umsetzen.



Der Naturpark ist ein Gesellschafter der **Regionalmarke Eifel**, in der sich Partner der gesamten regionalen Wertschöpfungskette bündeln: Naturschutz, Landwirte, Produzenten, Handel, Tourismus und Gastronomie. Mehr als 300 Marken nutzende Unternehmen fasst das Netzwerk und schafft Synergieeffekte in Produktion, Organisation und Vermarktung.



Eine Besonderheit stellt die **kleinteilige Siedlungsstruktur** der Südeifel dar. Im Norden des Naturparks liegen verstreut viele Kleingemeinden, im Süden die etwas „größeren“ Orte, die vergleichsweise weiter auseinander liegen.

Nach Einwohnern (EW) gerechnet sind

- die drei kleinsten Orte Keppeshausen (16 EW), Sengerich (18 EW) und Herbstmühle (21 EW),
- die drei größten Orte Bollendorf (1635 EW), Neuerburg (1520 EW) und Irrel (1438 EW).

Unser Leitbild zum Handlungsfeld 3:

- Die **Bewahrung und Förderung regionsspezifischer Merkmale des Natur-, Landschafts- und Kulturrums** sowie die Stärkung von Regionalität stellen zentrale Aufgaben im Naturpark dar.
- Das **Profil** des Naturparks wird durch den Aufbau von Bildungsmaßnahmen und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit regionalem Schwerpunkt gestärkt.
- Durch Kooperationen und Partnermanagement mit Akteuren der nachhaltigen Regionalentwicklung

wird die **Regionalität erlebbar** gemacht und ein wichtiger Beitrag zur Stärkung **regionaler Kreisläufe und Wertschöpfungsketten** geleistet. Dies betrifft auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarn aus Luxemburg mit dem gemeinsamen Ziel, den Deutsch-Luxemburgischen Naturpark als „Genussregion“ zu etablieren.

- Der **Naturpark** sieht sich **als Partner seiner Mitgliedsgemeinden**, unterstützt sie und ihre Ehrenamtlichen bei der Umsetzung von Projekten mit regionalem Charakter und fördert die Wertschätzung der regionalen Landschaft und Baukultur.
- Mit Unterstützung des Naturparks steigern die Naturparkgemeinden ihre Attraktivität für alle Generationen. **Mobilität** ist als wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge und zur Erreichung der touristischen Attraktionen für Einheimische und Gäste im Naturpark von hoher Bedeutung. Durch den Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsangebote und die Reduzierung des Individualverkehrs unterstützt der Naturpark Südeifel als Partner des Landkreises die Umsetzung eines klimaverträglichen und nachhaltigen Mobilitätskonzepts in der Naturparkregion.

Die Südeifel als lebenswerte Kulturlandschaft im Sinne der hier lebenden, arbeitenden und sich erholenden Menschen aktiv gestalten



Edgar Kiewel, Dorferneuerungsexperte des Eifelkreises Bitburg-Prüm

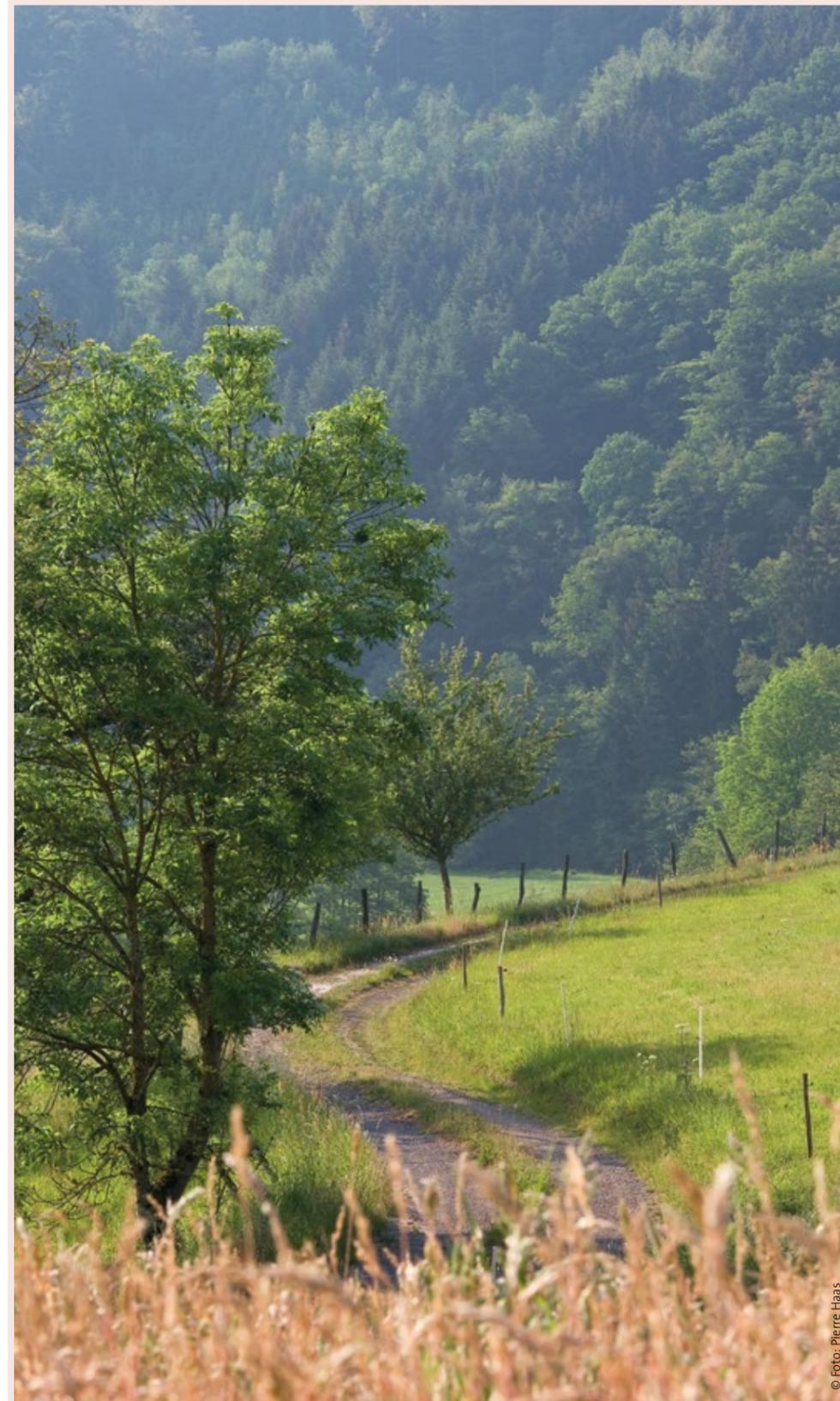
„Der Naturpark ist ein attraktiver Natur- und Lebensraum. Nur wenn die Menschen von und mit der Landschaft der

Südeifel leben können und ein Auskommen finden, hat die Kulturlandschaft als Lebensraum für die Menschen hier Zukunft. Wir sind darauf angewiesen, dass die Dorfentwicklung aktiv gestaltet wird und die regionale Identität spürbar bleibt. Die Unterstützung durch den Naturpark als ein wichtiger Partner der Gemeinden ist dabei auch in Zukunft gefragt.“



Ziele und ausgewählte Maßnahmen:

- (1) **Wichtige Elemente der Regionalität im Naturpark Südeifel stärken und entwickeln:** Vorhaben zum *Erhalt von prägenden Elementen der regionalen Kulturlandschaft*, z. B. die Initiative Baukultur Eifel, werden weiter unterstützt. Insgesamt soll der Naturpark Südeifel zu einer „*Genuss-Traditionsregion*“ entwickelt werden, in der eine Verbindung von *Baukultur*, Kulturlandschaft, regionalen Produkten, Gesundheit und Tourismus angestrebt wird. Der Aufbau von Kooperationen mit Partnern, die Regionalität erlebbar machen, wird angestrebt. Voraussetzung ist die systematische Erfassung der Elemente der Regionalität als Ausgangsbasis.
- (2) **Förderung regionaler Kreisläufe und Wertschöpfungsketten:** Das *Partnernetzwerk* mit den Akteuren einer nachhaltigen Regionalentwicklung soll deutlich ausgeweitet werden. Dazu zählen bspw. Erzeuger- und Verbrauchernetzwerke der Land- und Forstwirtschaft, wie z. B. die Wertschöpfungskette Streuobst mit Keltereien und Brennereien oder die Förderung von Verkaufsmöglichkeiten für regional produzierte Waren in Hofläden, auf Regionalmärkten und zu Thementagen. Ebenso wird die Regionalmarke Eifel künftig noch stärker unterstützt, wie z. B. durch einen gemeinsamen Naturparkteller.
- (3) **Verbesserung des Klimaschutzes** (Reduzierung von Treibhausgasen und des Energieverbrauchs) **im Einklang mit den Zielen des Naturparks** (Naturschutz, Erholung, nachhaltige Regionalentwicklung): Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung einer *klimafreundlichen Mobilität* für Einheimische und Gäste. Hierzu sind *Konzepte für alternative Mobilitätsträger* und die E-Mobilität (Fahrrad/E-Bike, ÖPNV etc.) unter Beachtung der Barrierefreiheit notwendig. Der Naturpark Südeifel wird sich im Rahmen des kreiseigenen Mobilitätskonzepts gemeinsam mit dem Eifelkreis Bitburg-Prüm weiter engagieren und die Einrichtung einer Naturparkbuslinie unterstützen. Ein weiterer Aspekt ist die Förderung regionaler Kreisläufe und Wertschöpfungsketten, wodurch Transportwege verkürzt und Energie eingespart werden können. Auch ein *nachhaltiger Naturparktourismus* unterstützt den Klimaschutz und soll durch ein erweitertes Angebot spezieller klimafreundlicher Angebote optimiert werden.
- (4) **Mehrgenerationen-Naturpark:** Die Attraktivität der Naturparkgemeinden für alle Generationen ist ein wichtiges Ziel des Naturparks. Hierzu gehören Vorhaben zur Schaffung *barrierefreier Infrastruktur und Angebote* u.a. bei den Themen Erholung, Baukultur, Dorferneuerung etc. sowie der Aufbau von *Naturpark-Schulen und Naturpark-Kitas* oder die Förderung von Traditionen und Brauchtum.
- (5) **Naturpark als Partner der Gemeinden etablieren:** Der Naturpark strebt an, seine Partnerrolle zu naturparkverwandten Belangen mit den Gemeinden deutlich auszubauen. Ein Ansatz ist, dass der Naturpark die Gemeinden bei der Umsetzung lokaler *Entwicklungskonzepte zur Dorferneuerung* unterstützt und die Vernetzung der Akteure begleitet. Ebenso wichtig ist die *Beratung bei der landschaftsgebundenen Innenentwicklung* der Dörfer (z. B. Straßenraumgestaltung mit regionaltypischen Elementen). Bei *identitätsstiftenden Projekten*, wie bspw. die Aufbereitung heimatkundlicher Themen, Naturparkgemeinden als präsende Naturparkdörfer oder gemeinsam durchgeführte Events wie der Naturpark-Wandertag, möchte der Naturpark als unterstützender Partner aktiv mitwirken.



© Foto: Pierre Haas



Starterprojekt „Nachhaltige Mobilität“

Ein attraktives und gleichzeitig klimafreundliches Mobilitätsangebot trägt zur Stärkung einer lebenswerten Region bei. Das betrifft die tägliche Mobilität der Einwohner, aber auch das Angebot für Gäste im touristischen Rahmen. Hierfür wird ein Mobilitätskonzept benötigt, das die Herausforderungen des geänderten Nutzungsverhaltens und der Angebotsverknappung berücksichtigt. Die Umsetzung von Projekten soll in enger Abstimmung mit dem ÖPNV-Konzept Nord und dem Modellvorhaben Mobilität des Eifelkreises Bitburg-Prüm erfolgen.

Mit Blick auf einen Mehrgenerationen-Naturpark und den demografischen Wandel sollte das Thema Barrierefreiheit besondere Berücksichtigung finden. Demnach umfassen die Maßnahmen u. a. das Vorhaben eines barrierefreien Naturparkbusses mit Fahrradanhänger (Nutzung der geplanten Buslinie 418). Weitere Projekte sind ein flächendeckendes (E-)Bike-Verleih-Systems mit Lade-Stationen, der Aufbau eines (E-)Carsharing-Angebots, die Teilnahme beim „Fahrtziel-Natur“ der Deutschen Bahn, Abhol-Bring-Services, Naturpark-Card sowie die Abstimmung der Buslinien.

Umsetzung: ab 2019



Weitere Projektbeispiele

- Naturparkkonferenzen
- Förderung regionaler Produkte und regionaler Kreisläufe, die in direkter Beziehung mit der Kulturlandschaft stehen wie, z. B. Naturparkteller, Brunch auf dem Bauernhof etc.
- Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für eine nachhaltige Mobilität, z. B. Naturparkbus mit Berücksichtigung der Freizeit und Urlaubsgestaltung, E-Bike-Verleih etc.
- „Wir sind Naturparkdorf“/Naturparkgemeinden, z. B. Naturpark im Ortsschild, an wichtigen Straßen etc.
- Naturpark und Baukultur EIFEL, z. B. über Gestaltungsleitlinien etc.
- Naturparkbotschafter



Handlungsfeld 4 „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“

Strukturen für länderübergreifende Vorhaben optimieren und stärken

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den luxemburgischen Naturparks und Tourismusorganisationen ist für den Naturpark Südeifel seit Gründung des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks 1964 wichtiger Teil der Arbeit geworden. Zahlreiche grenzüberschreitende Projekte wurden in der Vergangenheit zu den Themen Naturschutz, Gewässerrenaturierung, Tourismus und Umweltbildung durchgeführt. Die Zusammenarbeit soll fortgeführt und intensiviert werden. Neben der gut funktionierenden Kooperation in Projekten (z. B. INTERREG) steht auch die Optimierung der organisatorischen Strukturen auf der

Agenda. Die Inszenierung der Grenzregion mit ihren Besonderheiten für die Erholung suchende Bevölkerung und die Gäste ist ebenso gesetzte Aufgabe für die nächsten Jahre.

Unser Leitbild zum Handlungsfeld 4:

- Der Naturpark Südeifel bildet den deutschen Teil des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks. Die **länderverbindende Zusammenarbeit** entwickelt sich zu einem Alleinstellungsmerkmal mit einem **bedeutenden Mehrwert für die Region**.
- Der Landschaftsraum sowie das **kulturelle und natürliche Erbe** werden mit den luxemburgischen Partnern für Gäste und Einheimische gemeinsam **erlebbar** gemacht, regionale Besonderheiten werden präsentiert. Dabei sind hochwertige Angebote wie regionale Produkte, Kulinarik sowie ein **optimiertes Wegemanagement** der Wanderwege von besonderer Bedeutung.
- Die Stärkung der **Vereinigung Deutsch-Luxemburgischer Naturpark** als verbindende Institution bildet ein wichtiges Fundament für die länderübergreifende Zusammenarbeit unabhängig von Förderprojekten.

Gemeinsames Eigentum: der Grenzfluß Our

Die Our ist auf der gesamten Strecke, auf der sie die deutsch-luxemburgische Grenze bildet, ein gemeinsam verwaltetes Kondominium. Es ist damit ein gemeinsames deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet im Naturpark Südeifel.



Petra Kneesch,
Naturpark Our in Luxemburg

„Eine gemeinsame Landschaft und viele Traditionen verbinden die Region auf beiden Seiten von Our und Sauer. Die Naturparke sind die geeignete Plattform für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit, das haben sie bereits in der Vergangenheit erfolgreich bewiesen.“



© ZV Naturpark Südeifel - Foto: Raymond Clement



© Foto: Volker Teuschler



Ziele und ausgewählte Maßnahmen:

- (1) **Fortführung und Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im nachhaltigen Tourismus und in der Erholungsvorsorge:** Die erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt. Hierbei steht u.a. die **Qualitätssicherung** im Rahmen bestehender Projekte im Vordergrund, wie z. B. die Optimierung des Wegemanagements im **NaturWanderPark delux**. Länderverbindende Angebote sollen ausgebaut und vermarktet werden: z. B. für Radtouren und Gästeführungen unter Berücksichtigung regionale Genussthemmen und einer Verbesserung der Einkehrmöglichkeiten in der Gastronomie. Ein übergreifendes Thema stellt schließlich die Förderung des **grenzüberschreitenden barrierefreien Tourismus** dar.
- (2) **Stärkung der Vereinigung Deutsch-Luxemburgischer Naturpark als verbindende Institution der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit:** Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit soll zukünftig auch unabhängig von Förderprojekten institutionalisiert und verstetigt werden. Die **Vereinigung Deutsch-Luxemburgischer Naturpark** bietet sich hierfür an. Neue Rahmenbedingungen erfordern eine Neuausrichtung, v. a. hinsichtlich effektiver Strukturen. Zusätzlich sollen weitere Partner, wie die Naturparke Our und Mëllerdal sowie die zwei Tourismus-Regionalbüros in Luxemburg (ORT), in die Gremien eingebunden werden. Darüber hinaus wird angestrebt, eindeutige Zuständigkeiten für die Unterhaltung grenzüberschreitender Infrastruktur, wie z. B. Wanderbrücken zu definieren. Die **Deutsch-Luxemburgische Regierungskommission** sollte vor dem Hintergrund dieser wichtigen Fragestellungen als grenzübergreifendes Entscheidungsgremium der länderverbindenden Zusammenarbeit wieder regelmäßig tagen.
- (3) **Der Naturpark möchte den gemeinsamen Landschaftsraum sowie das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe erlebbar machen:** Auf Basis eines **thematischen Konzepts** gilt es auszuloten, wie das Erbe der grenzüberschreitenden Gesamtregion für Einheimische und Gäste in Wert zu setzen ist, z. B. über gemeinsame Angebote und Events. Darüber hinaus wird die verstärkte Zusammenarbeit im Bereich des Naturschutzes und in der Entwicklung der Kulturlandschaft angestrebt. Bereits erfolgreiche Kooperationen insbesondere im Rahmen von Projekten zur **Gewässerentwicklung** werden fortgesetzt. Die Aufarbeitung des Themas „**Westwall**“ soll mit Blick auf das touristische und kulturhistorische Potenzial ausschließlich in Verbindung mit den Landesregierungen der Grenzregion erfolgen.
- (4) **Förderung der grenzüberschreitenden Regionalentwicklung:** Es stehen vor allem die Verbesserung der nachhaltigen Mobilität in der Grenzregion sowie eine Vernetzung im Bereich der **Vermarktung** regionaler Produkte und kultureller Angebote (Landwirtschaft, Kunsthandwerk etc.) zur Förderung der regionalen Identität im Fokus.



© Foto: Volker Teuschler



© ZV Naturpark Südeifel - Foto: Volker Teuschler



Projekte „Genussregion grenzüberschreitend“ und „Grenzübergreifende Angebote und Events“

In der gemeinsamen Grenzregion gibt es eine Vielfalt regionaler Produkte und kulinarischer Besonderheiten. Diese sollen vor allem in der touristischen Vermarktung ein stärkeres Gewicht bekommen, indem konkrete Angebote der Gastronomie mit den Themen Radfahren, Wandern, Naturerlebnis über die Vernetzung einzelner Angebote entwickelt werden.

Dazu gehören z. B. die Maßnahmenbereiche „Naturpark-Ranger ohne Grenzen“ oder der „Naturparkteller ohne Grenzen“, bei denen kreative Ansätze wie „Slow Food“ oder „Landschaft schmecken“ eine Rolle spielen können. Auch grenzüberschreitende Gaumenschmauswanderungen oder Radeln ohne Grenzen auf grenzübergreifenden Radtouren sind weitere Optionen. Zudem sollen im nachhaltigen Tourismus neue touristische Angebote und Events gemeinsam entwickelt und vermarktet werden. Bei allen Veranstaltungen ist die heimische Gastronomie einzubinden. Ansätze sind das Our-Spektakel (autofreies Ourtal), Brückenfeste (z. B. in Echternach) oder Eventwanderungen (z. B. auf dem Postweg)..

Umsetzung: ab 2020



Weitere Projektbeispiele

- Region ohne Grenzen: Was verbindet uns – was macht uns besonders?
- Flussverträge Our und Sauer



© ZV Naturpark Südeifel - Foto: Charly Schleder



© ZV Naturpark Südeifel - Foto: Raymond Clement

Übergreifendes Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“



Umweltbildung weitergedacht

Mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahr 2017 sind die Aufgaben der Umweltbildung bei den Naturparken um den Aspekt der nachhaltigen Entwicklung erweitert worden. Dem will auch der Naturpark Südeifel Rechnung tragen und hat dazu im fortlaufenden Arbeitsprozess zum Naturparkplan ein zusätzliches, übergreifendes Handlungsfeld definiert. Bereits in der Vergangenheit wurden durch Umweltbildungsangebote Zusammenhänge über Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt in der Region vermittelt. Damit kann die Neugier für das bewusste Erleben der hiesigen Natur geweckt werden. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung geht noch darüber hinaus und nimmt ergänzend eine globale Perspektive ein, hat aber gleichzeitig die lokale Verantwortung des Einzelnen in der Region im Blick. Zu klären ist also: Wie können die Bewohner der Südeifel jeweils aktiv ihre Umwelt ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungsfähig und sozial gerecht gestalten?

Der Naturpark möchte dazu beitragen, dass sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene zu vernetztem Denken und zukunftsfähigem Handeln motiviert werden. Das Starterprojekt der Naturparkakademie nimmt in diesem Zusammenhang die zentrale Rolle ein. Die Akademie verbindet Umweltbildungsaspekte mit der Vermittlung des Nachhaltigkeitsgedankens, der Aspekte aus allen Handlungsfeldern des Naturparks integriert.

Naturpark-Präsenz erhöhen

Darüber hinaus gilt es, den Naturpark, seine Arbeit und den damit verbundenen Nutzen für die Region und eine nachhaltige Entwicklung noch intensiver zu kommunizieren. Es gilt, mehr Unterstützer für den Naturpark zu gewinnen und weitere Akteure für das Mitwirken am Zukunftsprojekt „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ zu begeistern. Hierfür benötigt der Naturpark neben der stärkeren Vernetzung in der Region auch eine neue Kommunikationsstrategie. Sie soll in der Umsetzung den Naturpark in seinem neuen Profil deutlich präsenter erscheinen lassen.

Neue Aufgaben für die Naturparkarbeit: die Lebensqualität in der Region nicht nur sichern, sondern auch zukünftigen Generationen die nachhaltige Gestaltung ermöglichen



© FST GmbH - Fotolilke Wagner



© Regionalmarke EIFEL



Bruno Zwank, Geschäftsführer Felsenland Südeifel Tourismus GmbH und Betreiber des Naturparkzentrums Teufelsschlucht, Bollendorf

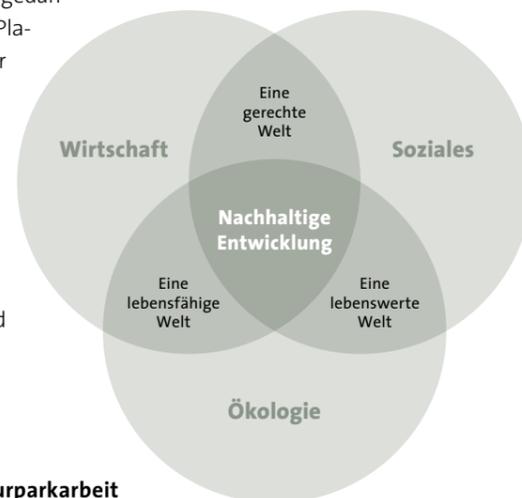
„Der Begriff Nachhaltigkeit ist komplex und wird inflationär gebraucht. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird oft auf Umweltbildung und schulischen Kontext reduziert. Wir möchten hingegen, dass die Inhalte der Nachhaltigkeit noch stärker in möglichst viele Gesellschafts- und Wirtschaftsbereiche unserer Region hineinwirken. Der Naturparkplan 2030 zeigt hierzu die Richtung!“





Ziele und ausgewählte Maßnahmen:

- (1) **Das Profil des Naturparks in der Bevölkerung und bei Gästen schärfen:** Eine neue *Kommunikationsstrategie* und damit verbundene Maßnahmen sollen die Bekanntheit des Naturparks und seiner Angebote erhöhen. Sie stellt die Basis einer einheitlichen Darstellung nach innen und außen dar. Damit verbunden soll eine breiter aufgestellte und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, auch über soziale Medien, die Reichweite für Naturparkbelange erhöhen und eine Identifizierung mit dem Naturpark und seinen Themen fördern. Die *Naturparkkonferenzen* dienen ebenso als Instrument zur Einbindung aller Akteure und der Öffentlichkeit.
- (2) **Zusammenhänge und Handlungsmöglichkeiten zum Naturschutz und zu nachhaltiger Entwicklung vermitteln:** Ziel des Naturparks ist es, die Chancen und Möglichkeiten in die verschiedenen Lebens- und Wirtschaftsbereiche der Südeifel zu tragen. Das Spektrum der Adressaten soll daher von Schulen und Kitas auf deutlich mehr Akteure wie Einwohner, Landwirte, Gastgeber, Erholungssuchende etc. ausgeweitet werden. Zentrales Projekt dabei ist die *Naturparkakademie*. Mit dem Aufbau der Akademie wird eine dauerhafte Einrichtung der Umweltbildung geschaffen. Ein besonderer Fokus liegt auf den Kooperationen zwischen Schulen, Kitas und dem Naturpark. Auch die Entwicklung des Naturparkzentrums als wichtiger Anker der Naturparkakademie unterstützt dieses Vorhaben. *Naturparkgespräche* geben eine zusätzliche Plattform für den Austausch und die Wissensvermittlung zu Themen der Nachhaltigkeit. Die Bevölkerung kann auch besser erreicht werden, indem sie in *Freiwilligenprojekte* im Naturschutz, z. B. in Verbindung mit Tourismus oder Naherholungsangeboten, eingebunden wird.
- (3) **Das kulturelle und natürliche Erbe erlebbar machen:** Regionale Themen sollen über eine stärkere mediale und fachliche Präsenz, über Bildungsmaßnahmen und aktive Naturparkbotschafter weiter nach vorne gebracht werden. Darüber hinaus ist die Entwicklung spezieller Angebote zum Naturerleben im Erholungs- und Tourismuskontext vorgesehen. Ranger und andere Akteure für Wissenstransfers und Erlebnisdienstleistungen (z. B. Führungen) sollen zudem Möglichkeiten für Fortbildungen über die Naturparkakademie erhalten.
- (4) **Ausbau von Netzwerken und Kooperationen:** Einerseits baut der Naturpark seine Rolle als Netzwerker, der Kooperationen und Projekte initiiert, aus. Andererseits fördert er die Partizipation und Kommunikation und bezieht die Bevölkerung, lokale Bündnisse, die Gemeinden und andere Akteure in seine Arbeit ein. Hierdurch werden Netzwerke künftig noch besser gestärkt und weiterentwickelt. Die *Aktivierung* aller (Orts-)Gemeinden im Naturparkgebiet und die Beteiligung an identitätsstiftenden Maßnahmen für den Naturpark gehört bspw. dazu. Auch die *Würdigung des Ehrenamts* in der Naturparkarbeit soll ausgeweitet werden.
- (5) **Integration der Naturparkplanung in regionale Planungen:** Der Naturpark ist grundsätzlich bestrebt, den Nachhaltigkeitsgedanken und die Belange des Naturparks auch in andere Planungsprozesse weiterzutragen. Als Träger öffentlicher Belange (TÖB) ist er anerkannt. Somit ist gewährleistet, dass der Naturpark bei größeren Planungen und Bauvorhaben um seine Stellungnahme gebeten wird und die Möglichkeit hat, seine Belange einzubringen. Für eine Integration des Naturparkplans in andere Planungen müssen zudem die Informationen aufbereitet und dargestellt werden. Die *Bereitstellung kompatibler digitaler Daten* ist sicherzustellen und künftig fachübergreifend auszuweiten.



Die Dimensionen der Nachhaltigkeit prägen die Naturparkarbeit



Starterprojekt „Naturparkakademie Südeifel“

Die neue Naturparkakademie versteht sich als handlungsfeldübergreifende Schaltstelle zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. In einem ersten Schritt sollen folgende Teilprojekte umgesetzt werden:

Naturpark-Schule und Naturpark-Kita: Der Naturpark ist Lern- und Erfahrungsort für Kinder und Jugendliche. Die Themen Natur, Kultur und Heimatkunde werden auf besondere Weise vermittelt, um auch eine stärkere Verbundenheit mit der Region aufzubauen. Die Kooperation des Naturparks mit Kitas und Schulen sowie außerschulischen Projektpartnern soll aufgebaut und verstetigt werden, um neue Bildungsangebote zu schaffen. Wichtige Maßnahmen sind die Durchführung eines LEADER-Projekts mit dem Aufbau eines Bildungs- und Kooperationsnetzwerks (Kitas, Schulen, Naturparke Nordeifel und Südeifel), die Entwicklung und Durchführung fachübergreifender Umweltbildungsmodule, die Weiterbildung der Naturpark-Referenten und Naturpark-Ranger sowie eine Zertifizierung der Kitas und Schulen.

Naturparkkonferenzen: Mit der 1. Naturparkkonferenz fand der Auftakt für die Erarbeitung des Naturparkplans Südeifel statt. Das Format soll fortgesetzt werden und ist darauf ausgelegt, neben bekannten Netzwerkpartnern auch die interessierte Öffentlichkeit einzubinden. Dies eröffnet die Möglichkeit, Impulse für neue Projekte und Initiativen in der Region zu setzen und Mitstreiter zu gewinnen.

Die Etablierung der *Naturparkgespräche* soll einen ständigen Austausch unter den Akteuren sicherstellen und zur Sensibilisierung der Akteure für die Naturparkthemen und zur Nachhaltigkeit beitragen. Für den Bereich Tourismus stellt die *Arbeitsgemeinschaft Tourismus Naturpark Südeifel* eine deutliche Weiterentwicklung der Gespräche dar. Die Bildung einer solchen touristischen Arbeitsgemeinschaft soll helfen, langfristige Ziele, gemeinsame und ineinandergreifende Projekte sowie konkrete Aufgaben- und Budgetverteilungen festzulegen.

Weitere Maßnahmen umfassen u. a. die Stärkung des Standorts Naturparkzentrum Teufelsschlucht als zentraler Anlaufpunkt für den Naturpark („*Naturparktor*“) mit einer Kombination aus Besucherzentrum, Verwaltungssitz und Räumlichkeiten für die Naturparkakademie. Auch die Gewinnung neuer Naturparkbotschafter, die Fortbildungen für Ranger und Gästeführer sowie die Platzierung neuer *Mitmachangebote* zum Naturtourismus (z. B. Freiwilligenarbeit bei Maßnahmen zur Biotoppflege oder Infrastrukturförderung) sind wichtige Vorhaben der Naturparkakademie. Ergänzend sollen Vorträge für die Öffentlichkeit zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen und auch Sensibilisierungsworkshops für Barrierefreiheit stattfinden. Die Netzwerkwerkbildung „Junge Eifel“ soll ebenso ihren Platz in der Naturparkakademie finden.

Umsetzung: ab 2019

Weitere Projektbeispiele

- Entwicklung u. Umsetzung einer/s Kommunikationsstrategie/-konzepts zur stärkeren Profilierung des Naturparks
- Erlebniskarte und Erlebnisbroschüre Naturpark Südeifel
- Qualitätsnaturpark

5 Umsetzung und Ausblick

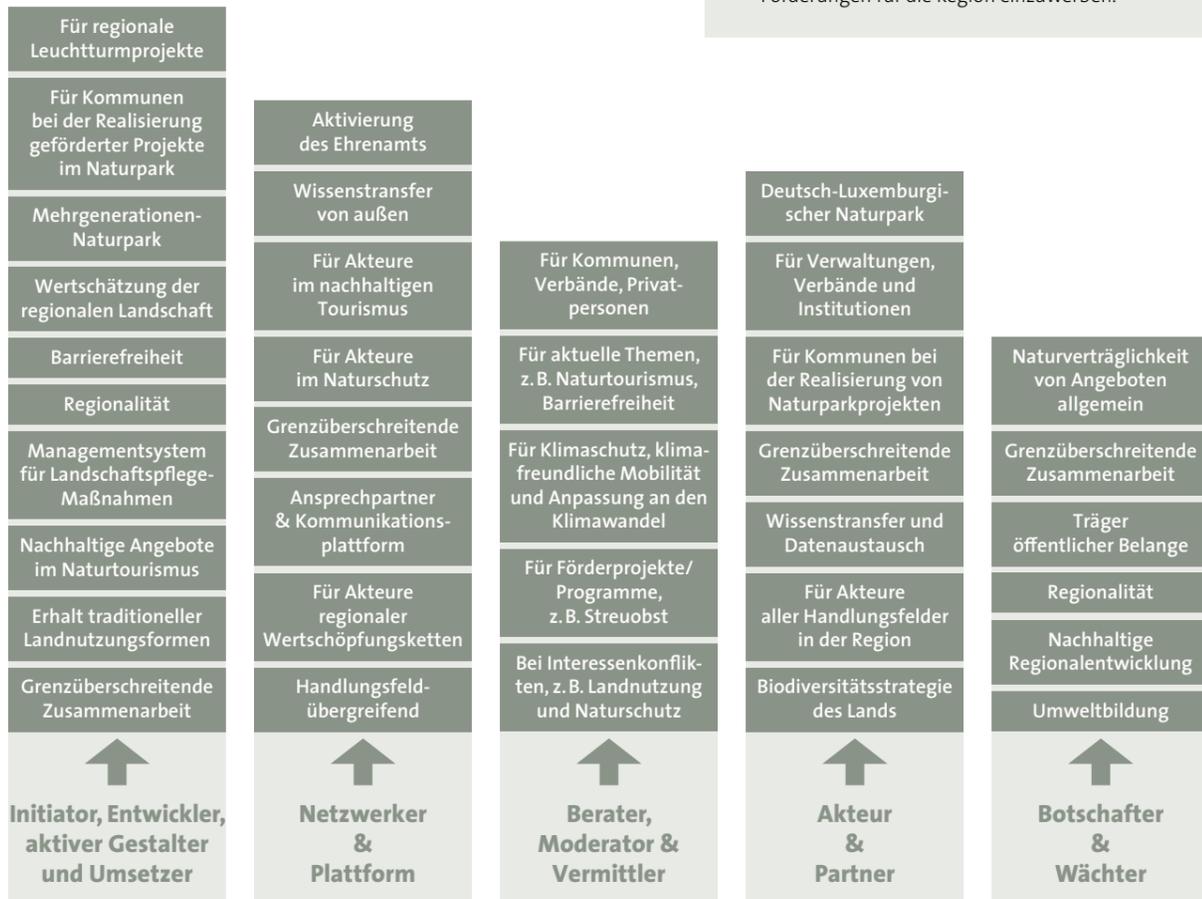
Der Naturpark: Schaltstelle in mehreren Rollen

Der Naturpark möchte die Region Südeifel und die hier lebenden Menschen weiterhin darin unterstützen, ihre Zukunft zu gestalten und ihre Lebensgrundlagen zu bewahren. Dafür wurde mit dem Naturparkplan Südeifel 2030 ein umfangreiches Programm aufgesetzt, dass in den nächsten Jahren durch den Naturpark umgesetzt wird. Bei der Fülle der aufgezeigten Handlungsfelder und Aufgaben ist klar, dass dieses Ziel nur durch eine gute Organisation sowie in partnerschaftlicher Zusammenarbeit erfolgreich zu erreichen ist. Der Naturpark Südeifel versteht sich dabei selbst als Akteur inmitten eines großen Netzwerks starker Partner. Er nimmt im Rahmen der Umsetzung des Naturparkplans verschiedene Rollen ein, um die geplanten Ziele, Maßnahmen und Projekte umsetzen zu können. Der Name Naturpark Südeifel steht dabei für regionale Qualität und grenzübergreifende Zusammenarbeit.

Der Naturpark mit Koordinierungs- und Treiberfunktion für eine nachhaltige Entwicklung der Region

Der Naturpark Südeifel ...

- wirbt Fördermittel ein und setzt Projekte als Projektmanager gemeinsam mit den Kommunen konkret um.
- ist ein Netzwerker, der Wissensimpulse zu Naturpark-relevanten Themen setzt und Akteure verschiedener Interessen in der Region zusammenbringt.
- gilt als neutrale Instanz und ist daher auch als Vermittler und Moderator gefragt.
- ist Ansprechpartner und Kommunikationsplattform.
- ist Impulsgeber und Entwickler für innovative Leuchtturmprojekte.
- sensibilisiert für regionale Themen.
- stößt Prozesse für eine nachhaltige Entwicklung der Südeifel an.
- ist Wächter und Botschafter für Naturverträglichkeit und Nachhaltigkeit durch die Funktion als Träger öffentlicher Belange bei raumbezogenen Planungen.
- ist Eigentümer eines großen Kapitals: seine einzigartige Landschaft. Diese ist die Grundlage, um seine Botschaften zu transportieren und Förderungen für die Region einzuwerben.



Die Rollen des Naturparks Südeifel

Intensivierung der Kooperationen und stärkere Unterstützung der regionalen und lokalen Netzwerke

Der Naturpark Südeifel ist in ein regionales Partnernetzwerk aus Politik und Verwaltung, Unternehmen, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Gastronomie, Umwelt- und Naturschutzorganisationen sowie Bildungs- und Sozialeinrichtungen eingebunden. Er arbeitet außerdem eng mit den Kommunen (Verbands- und Ortsgemeinden) innerhalb der Region zusammen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Partnern aus Luxemburg ist eine Besonderheit.

Letztlich bildet Zusammenarbeit die Grundlage des Naturparks Südeifel. Auf das gemeinschaftliche Engagement aller im Naturpark beteiligten haupt- und ehrenamtlich Beteiligten und auf ihre Kreativität und Mitwirkung ist der Naturpark sehr stolz. Auch zukünftig wird der Naturpark mit den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen kooperieren und einen Interessenausgleich zwischen ihnen fördern. Unter den Prinzipien Partizipation, Transparenz und gegenseitige Akzeptanz möchte der Naturpark die Netzwerke deutlich erweitern und die Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen vertiefen. Dazu wurden Festlegungen im vorliegenden Naturparkplan getroffen.



Moritz Petry, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Südeifel

„Da die Verbandsgemeinde Südeifel flächenmäßig den größten Anteil im Naturpark stellt, war die Arbeit am Naturparkplan für uns von besonderem Interesse. Es zeigte sich deutlich, dass der Naturpark in seinen verschiedenen Rollen wichtiger Partner und Dienstleister für die Gemeinden ist, z.B. auch in der Tourismusarbeit. Einerseits können die Kompetenzen des Naturparks für die Kommunen eingefordert werden, andererseits unterstützen die Gemeinden die Arbeit des Naturparks für eine nachhaltige Entwicklung der Gesamtregion. Der Naturparkplan zeigt nun konkrete Chancen auf.“

Der Naturpark wird dabei auch in Zukunft verlässlicher Partner sein und die regionalen Akteure, insbesondere die Kommunen, aber auch das Land Rheinland-Pfalz dabei unterstützen, ihre Ziele im ländlichen Raum Südeifel zu realisieren. Er wird Sorge dafür tragen, dass Fördermittel in Abstimmung mit den Partnern vor Ort effizient eingesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit den anderen Naturparks des Landes und auf Bundesebene wird ebenso vertieft.

Realistische Projekte als konkrete Vorhaben

Für alle Handlungsfelder wurden viele Ideen und Projekte diskutiert und schließlich im Naturparkplan festgelegt. Sie bündeln die Ziele, zum Teil über mehrere Handlungsfelder hinweg, in greifbare Vorhaben. Gemeinsam mit den Projektpartnern und Akteuren sollen sie in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden. Gleichzeitig wurde mit dem Naturparkplan die Basis erarbeitet, das gesetzlich erforderliche Handlungsprogramm 2019 – 2028 zu definieren.

Gemeinschaftliche Zusammenarbeit und effektives Naturparkmanagement für die Umsetzung von über 36 Projekten sowie weiteren Vorhaben

Erste Starterprojekte haben bereits während der Arbeitsphase begonnen oder werden kurzfristig starten. Zahlreiche weitere Vorhaben werden ab dem Jahr 2020 dazukommen. Der Naturparkplan beschreibt in der Langfassung alle Projekte sowie zusätzliche Einzelmaßnahmen ausführlich und benennt die einzubeziehenden Akteure.

Ressourcen und effektives Management

Der interdisziplinäre Ansatz der Naturparkarbeit über mehrere Handlungsfelder erfordert effiziente und sich fachlich ergänzende Strukturen auch beim Naturpark selbst. Die Geschäftsstelle führt Beschlüsse der Verbandsversammlung des Zweckverbands Naturpark Südeifel aus und ist zugleich ständiger Ansprechpartner für alle Mitglieder und sämtliche Akteure der Region. Auch künftig wird sie die zentrale Schnittstelle sein, wird Informationen bündeln und weitergeben, Akteure beraten und Fördermittel für die Region einholen.

Mit den im vorliegenden Naturparkplan ausgeweiteten Handlungsfeldern, inkl. des neuen Bereichs „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, sind die Ressourcen bei der Geschäftsstelle personell und finanziell an das deutlich erweiterte Aufgabenspektrum

anzupassen. Die derzeitige Personalstruktur der Geschäftsstelle umfasst 4,2 Vollzeitstellen, die durch befristete Projektstellen (derzeit 1,5 Vollzeitstellen) temporär unterstützt werden. Um die neuen Anforderungen adäquat zu erfüllen, sind insgesamt mindestens sechs Vollzeitstellen nötig. Der Naturpark orientiert sich hierbei an den empfohlenen Mindeststandards des Verbands Deutscher Naturparke, die neben Naturparkleitung, Sekretariat und Buchhaltung für die vier Handlungsfelder je eine Fachkraft für notwendig erachten.

Ausblick

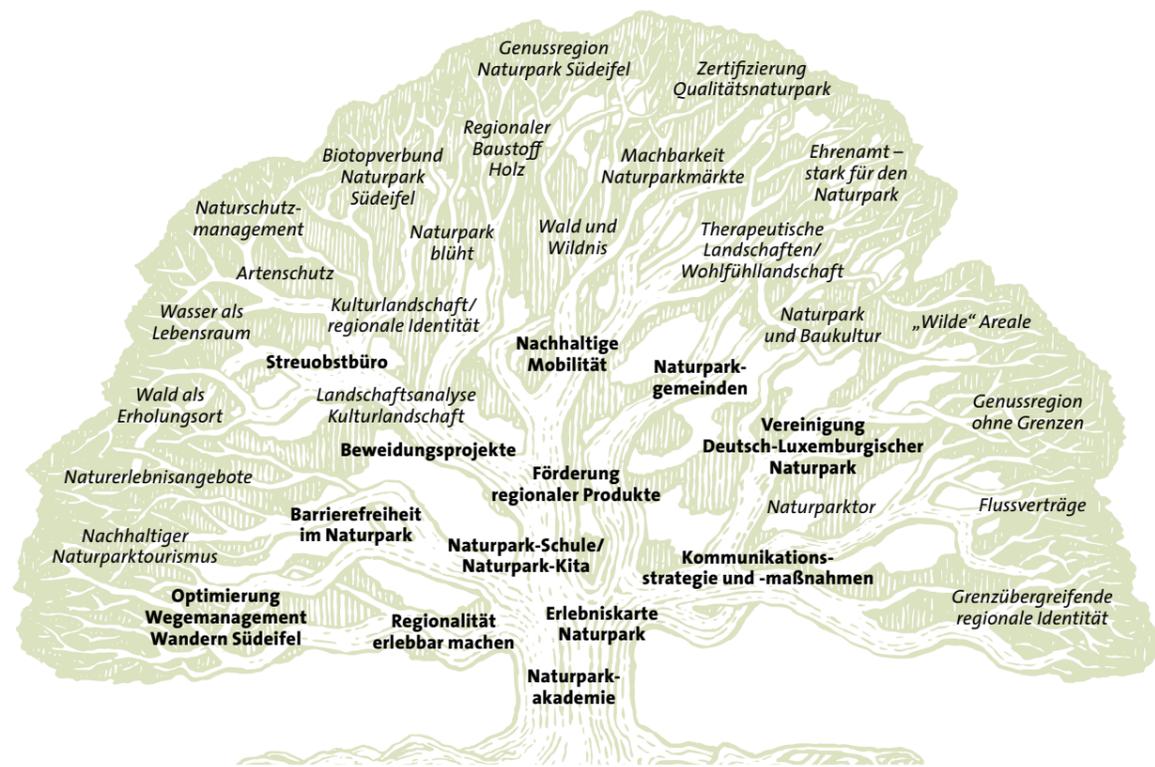
Mit dem Beschluss des Naturparkplans Südeifel geht ein ambitioniertes und zukunftssträchtiges Handlungsprogramm an den Start. Intensiv wurde die bisherige Naturparkarbeit auf den Prüfstand gestellt, Herausforderungen, Perspektiven und neue Themen ausgelotet, das Zusammenwirken und opti-

male Strukturen diskutiert und schließlich viele konkrete Vorhaben zur Umsetzung festgelegt.

Als ein Kompass zur Nachhaltigkeit gibt der Naturparkplan eine gute Orientierung. Er ist aber vor allem ein praktischer Handlungsleitfaden für den Weg zur Modellregion für nachhaltige Entwicklung.

Denn der Naturpark Südeifel steht für eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, für Lebensqualität und Vielfalt. Arbeiten, Wohnen, Wirtschaften auf der einen und Erholung, Naturschutz, Bildung, Tradition und Kultur auf der anderen Seite werden als wechselseitige Einflussfaktoren gesehen, die es behutsam und im Interesse aller auszugleichen gilt.

Der Naturpark Südeifel lädt alle Akteure und Interessierten ein, sich bei der Verwirklichung der Ziele und Projekte des Naturparkplans aktiv und kreativ einzubringen und die Zukunft der Südeifel mitzugestalten.

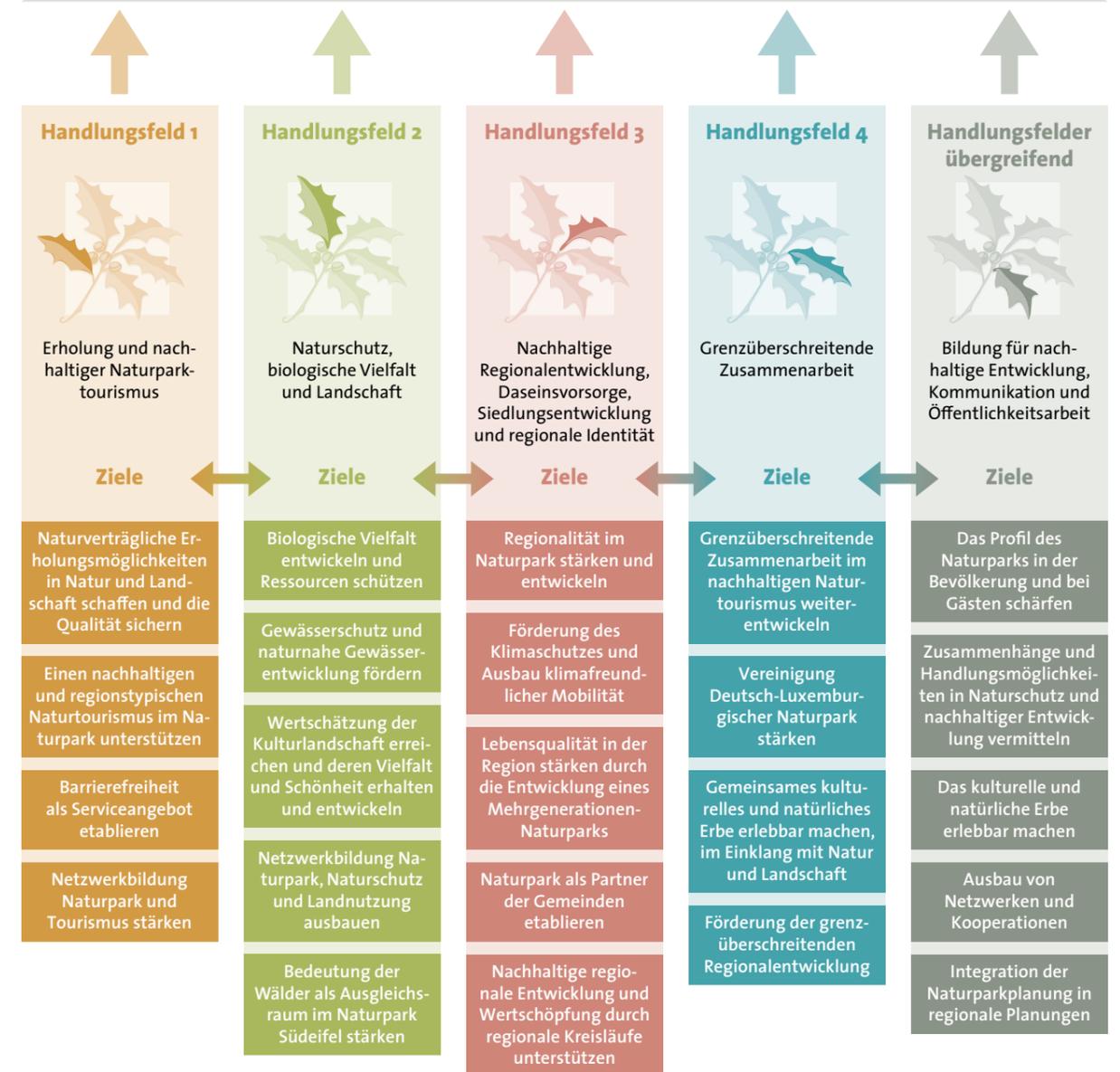


Legende: **Starterprojekte** – Umsetzung bereits gestartet · **Weitere Projekte** – Umsetzung ab 2020, keine Rangfolge, ausführliche Beschreibung aller Projekte in der Langfassung des Naturparkplans

Übersicht zu den Projekten des Naturparkplans Südeifel 2030

Sinngemäß ist der Naturpark Südeifel wie ein Baum mit der Region verwurzelt und verbunden. Sein Fundament und Stamm ist im Kern „regional – nachhaltig – grenzüberschreitend“ ausgerichtet. Mit bewährten und neuen Partnern vergrößert sich sein Netzwerk: Äste und Krone können nachhaltig wachsen und die Region wird durch zielführende Projekte und Vorhaben geprägt.

Entwicklung zur nachhaltigen Modellregion



Übersicht der Handlungsfelder und Ziele des Naturparks Südeifel